

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkunst.

Geschäftsstelle: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Beigabepreis: Im Verlag abgezahlt: M.R. 3450.—, in den Ausgabestellen: M.R. 3520.—, durch die Träger im Hause abgezahlt: M.R. 3600.— monatlich. — Beigabestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volksbanken. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsfehlungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Aufschub auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Berichtszeit:

"Tagblattkunst" Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Druckliche Anzeigen M.R. 100.—, Klein- und Quittierungs-Anzeigen M.R. 240.—, ausdrückliche Anzeigen M.R. 240.—, örtliche Anzeigen M.R. 480.—, auswärtige Anzeigen M.R. 720.— für die einpolige Kolonialzelle über deren Raum. — Alle Zeitpreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Wiss.- und Datenvorrichtungen für Anzeigen und Anzeigen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Einnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Wihland 3186.

Nr. 92.

Freitag, 20. April 1923.

71. Jahrgang.

Was kann Deutschland leisten?

Die internationale Aussprache über die Regelung des Reparationsproblems zeigt erneut die Tendenz, Deutschland auf einen Zahlungsplan mit endgültig fixierten Ziffern zu verpflichten. Es ist sicher, daß Deutschland alles zu tun hat, um seine Verhandlungsbereitschaft und seine Erfüllungswilligkeit zu beweisen. Aber es ist falsch, als Beweismittel solcher Bereitschaft und solchen Willens die Auffstellung fixierter deutscher Zahlungspläne zu verlangen. Denn in jedem auch von Deutschland heute aufzustellenden Zahlungsplan liegt die Gefahr seiner Undurchführbarkeit und Unerfüllbarkeit. Jeder auch von uns aus aufgestellte Zahlungsplan krankt im wesentlichen daran, daß er auf spekulativen Schätzungen über volks- und weltwirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten aufgebaut ist, krankt daran, daß die Voraussetzungen für ein klares, eindeutiges Kaufmännisches Erkennen der Ertragfähigkeit der deutschen Wirtschaft durch die Periode der Geldentwertung zerstört sind.

Wir müssen uns in Deutschland über folgendes klar sein: Das, was wir tatsächlich leisten können, wird durch drei Faktoren bestimmt. Der erste Faktor ist die Aufnahmewilligkeit des Auslandes gegenüber den von Deutschland zu erzielenden Produktionsüberschüssen, die es auf dem Weltmarkt zur Schaffung reparationswirtschaftlicher Leistungsmöglichkeit unterzubringen versuchen muss. Der Grad dieser Aufnahmewilligkeit des Auslandes wird daran zu messen sein, ob und inwieweit die Wirtschaften aller Länder bereit sind, die handelspolitischen Einschränkungen gegenüber Deutschlands Wirtschaft, die durch den Vertrag geschaffen wurden und die dann späterhin auch in der überwiegenden Zahl der anderen Länder durch das System der Dumpingzölle usw. errichtet wurden, fallen zu lassen. Nur durch diese praktische Beweisführung für die Aufnahmewilligkeit der deutschen produktionswirtschaftlichen Überschüsse können die Wege für die deutsche Reparationsleistung, für Ordnung der gesamten internationalen Schuldenverknüpfungen und damit für Ordnung des gesamten weltwirtschaftlichen Chaos geebnet werden.

Der zweite Faktor ist die Aufnahmewilligkeit des Weltmarktes. Es ist gar nicht daran zu denken, daß in absehbarer Zeit durch die wirtschaftliche Erschließung weltwirtschaftlichen Neulandes die Konsumtionsfähigkeit des Weltmarktes gesteigert werden kann. Daher ist gar nicht damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit die Ausnahmefähigkeiten Deutschlands quantitativ und daher auch bei Stabilisierung seiner Währung und Einordnung seiner gesamten Preisgeleistungen in die Preisgestaltungen des Weltmarktes hinsichtlich der Wertstoffen nur annähernd den Umfang der Vorriegszeit erreichen, da die gesamte Konsumfahrt des Weltmarktes etwa auf zwei Drittel der Vorriegszeit gesunken ist und da weiterhin insbesondere in den Rohstoffüberschuländern (Vereinigte Staaten von Amerika, Indien, Kanada usw.) während der Kriegszeit sich eine außertypische Steigerung der industriellen Eigenerarbeitung angebahnt und durchscheinzt. Dieser Sachlage muß man sich völlig bewußt bleiben und diesen Grenzen und auch den unausbleiblichen weltwirtschaftlichen Krisenzuständen bei der Wiederherstellung der Neuordnung des ganzen Weltmarktes in der Beobachtung der deutschen reparationswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gebührende Beachtung schenken.

Der dritte Faktor ist der Grad der Anleihebereitschaft bei den hierfür in Betracht kommenden finanziell starken Nationen. Zweifellos ist die Anleihebereitschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika im letzten Jahr wesentlich gewachsen. Die Stellungnahme des für die in Betracht kommenden amerikanischen Wirtschaftskreise ausschlaggebenden amerikanischen Bankerverbandes hat seit seiner letzten Hauptversammlung vom Oktober 1922 bis jetzt zur Führung der amerikanischen Wirtschaftsvertretung auf dem internationalen Handelskongress in Rom eine wesentliche Veränderung und Klärung erfahren. Man mag jetzt in Frankreich und bei dem Versuch einer Sondervereinbarung zwischen Frankreich und England noch so viele Zahlungspläne nennen, man mag auch eventuell aus diesen oder jenen Kreisen Deutschlands noch so viele ungefähre Schätzungen für deutsche Zahlungsmöglichkeiten aufstellen, das Entscheidende wird doch stets bleiben, wie hoch die Anleihegeber die deutsche Leistungsfähigkeit einschätzen, wie groß sie die in Deutschland zur Verfügung stehenden Sicherheiten für Zinsendienst und Amortisation einer solchen Anleihe ansehen. Denn die Größe der auf dem Finanzmarkt zu realisierenden internationalen Anleihe bestimmt das, was praktisch an Zahlungen an Frankreich und Belgien geleistet werden kann.

Die Rede des deutschen Außenministers Rosenberg hat mit aller wünschenswerten Klarheit der Welt die Grundlinien der deutschen Reparationspolitik erneut vor Augen geführt. Worauf es jetzt in erster Linie ankommt, ist die Aktivität in den internationalen Finanzkreisen, die sich vor allen Dingen durch die Verlautbarungen des amerikanischen Bankerverbandes hat erkennen lassen, zu unterstützen und auf sie die Aktivität der deutschen Reparations- und Wirtschaftspolitik einzustellen. Neben der deutschen Regierung fallen hier den führenden deutschen wirtschaftlichen Spartenorganisationen besondere Aufgaben von außerordentlicher nationaler und volkswirtschaftlicher Bedeutung zu!

Der Marktsturz.

Berlin, 19. April. Die Abendblätter melden: Die Reichsregierung und die Reichsbank beschäftigen sich auch weiterhin in ihren gemeinsamen Beratungen mit den Konsequenzen, die sich aus dem plötzlichen Reichsmarksturz ergeben. Mit allen Mitteln wollen sie verhindern, daß eine neue Preiswelle und Zahnwelle unserer Wirtschaftsleben erschüttern. Der Erhalt der angekündigten Notverordnung für Deviseanmeldung ist für die allernächste Zeit zu erwarten.

Berlin, 19. April. Angesichts der plötzlichen Steigerung der Devisenkurse hat das Reichskabinett heute im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium beschlossen, die Stützungsaktion für die Mark mit allem Nachdruck weiterzuführen. Zu diesem Zweck soll abgesehen von der Fortsetzung der börsenmäßigen Stützungstätigkeit zunächst eine weitgehende Einschränkung der Einfuhr, die Einführung einer allgemeinen Anmeldepflicht für den Besitz an Devisen noch dem Stande des Tages, an dem die hierzu erforderliche Notverordnung erlassen wird, erfolgen.

Eine Erklärung des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 20. April. Staatssekretär Schröder empfing gestern nachmittag Pressevertreter im Reichsfinanzministerium, um über die Fortsetzung der Stützungsaktion der Mark durch die Reichsbank Mitteilungen zu machen. Die Stützungsaktion der Mark sei von der Reichsbank seit 2½ Monaten durchgeführt worden. Mit einem Einbruch in ihre Finanzpolitik, wie er Dienstag erfolgt sei, hätte die Reichsbank vom ersten Tage an rechnen müssen. Deshalb hätte sie im Einvernehmen mit der Reichsregierung beschlossen, den Kurs an den Tagen besonders stürmischen Andrangs nicht unter großen Opfern in starker Stabilität zu erhalten, sondern nachzugeben, um im geeigneten Moment die Mark wieder zu heben. Auch die französische Regierung halte den Franken innerhalb einer nicht allzu eng gezogenen Grenze. Günstig für die Mark wäre die vermindernde Zunahme der schwedenden Schuld des Reiches, die im April zum erstenmal in Erscheinung trat und höchstens ein Drittel der Zunahme der Schuld vom Februar zum März betragen werde. Die Mittel der Reichsbank seien keineswegs erschöpft. Sie fühle sich vollkommen als Herrin der Markbewegung. Die im Ausland befindlichen deutschen Goldvorräte seien bisher völlig unbelastet und eine wertvolle Reserve für die Fortsetzung der Aktion. Die Notverordnungen, an denen energisch gearbeitet werde, würden bereits Anfang der kommenden Woche veröffentlicht werden. Zwischen der Reichsregierung und der Reichsbank herrsche volle Übereinstimmung über die zu ergreifenden neuen Maßnahmen.

Besprechungen des Reichskabinetts mit Bankleuten.

Berlin 20. April. Über das Ergebnis der gestrigen Besprechungen des Reichskabinetts mit führenden Berliner Bankleuten weiß das "B.T." mitzuteilen, daß die Reichsregierung vor der Errichtung einer Devisenzentrale absehen werde wegen der schlechten Erfahrungen, die man in Wien und Budweis mit einer solchen Einrichtung gemacht habe. Auf die Rückmeldung von Devisenhelden sollen hohe Strafen gelegt werden. Die Bankiers stellten der Reichsregierung ihre Mithilfe bei den Maßnahmen zur Stützung der Mark in vollem Umfang zur Verfügung. Nach einer weiteren Information des Blattes sei die Reichsbank im Notfall bereit, eine gewisse Menge ihres Goldbestandes für die Stützungsaktion zu verwenden.

Der Reichsverband der Industrie für die Stützungsaktion.

Berlin, 19. April. Gegenüber anderslautenden Nachrichten erklärte auch heute wiederum bei einer mündlichen Rücksprache, wozu er den Reichskanzler eingeladen hatte, der Reichsverband der deutschen Industrie, daß er die tatkräftige Fortsetzung der Stützungsaktion für eine politische und wirtschaftliche Notwendigkeit halte, für die er auch im eigenen Interesse der Industrie mit allen seinen Kräften eintreten werde.

Der Putsch der Arbeitslosen in Mühlheim a. d. Ruhr.

Mühlheim a. d. Ruhr, 19. April. Die durch die Demonstration der Erwerbslosen geschaffene Lage ist sehr kritisch. Die Demonstranten zogen heute vormittag wieder vor das Rathaus, das sie umringt halten. Die Beamten sind dort eingeschlossen. In den Straßen der inneren Stadt, die von den Demonstranten besetzt sind, wird ständig geschossen. Auch auf das Rathaus fallen Schüsse. Ganze Stadtteile sind vom Verkehr mit der Innenstadt abgeschnitten. Wie die Demonstranten in den Besitz der Waffen gekommen sind, ist noch nicht aufgeklärt. Es handelt sich offenbar um einen von verbrecherischen Elementen unterstützten Putsch. Die Sozialdemokraten sind von den Demonstranten weit abgetaucht.

Zu den Ausschreitungen auf dem Rathausplatz wird noch gemeldet, daß 2 Personen schwer und 15 leicht verletzt wurden. Die Arbeitslosen fordern eine einmalige Entschädigung als Ausgleich für die verlorengangene Arbeit und die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse entstandenen sonstigen peinlichen Schäden, für Verheiratete und Familienältere in Höhe von 150 000 M., für Ledige von 100 000 M. Weiter wollen sie die Beleidigung aller Aufforderungen und für Arbeitslose Arbeitslosenunterstützung von 10 000 M. pro Tag für Verheiratete, für die Frau 1000 M., für jedes Kind 50 bis 100 M. täglich. Die Arbeitslosen von Mühlheim wollen mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden unter den üblichen Löhnen. Die Tiefbauarbeiter haben sich geweigert, in Afferd zu arbeiten.

Die Unruhen sind bis zum Abend weitergegangen. Im Anschluß an eine Arbeitslosenversammlung kam es auf dem Marktplatz zu einem Zusammenstoß. Die von der Kriminalpolizei auseinandergetriebenen Demonstranten, welche einen Polizeibeamten festgehalten, der aber später wieder freikam, schossen auf die Polizei, welche das Feuer erwiderte, wobei ein Demonstrant verletzt wurde. Heute früh versuchten die Arbeitslosen die Arbeiter zum Verlassen der Werke aufzuziehen. Der Versuch mißlang. Die Unruhen dauern zur Stunde noch an.

Berlin, 20. April. Nach Nachrichten aus Mühlheim an der Ruhr ist Mühlheim schwer bedroht. Die Innenstadt ist vollkommen in den Händen von Kommunisten, Syndikalisten und Verbrennergruppen. Es wird lebhaft geschossen. Regierungspräsident Grünher hat angeordnet, daß hundert Mann Schutzpolizei sofort von Duisburg nach Mühlheim zur Verstärkung gezogen werden.

Der französische General Davignon hat sich zu dem französischen General Simons begeben und von diesem zu dem Kommandanten nach Bredeney. Wahrscheinlich wollen die Franzosen nun mehr Schutzpolizei nach Mühlheim hereinlassen, da sie sehen, daß die Sache gefährlich wird. Beantragt sind je eine Verstärkungshundertschaft von Düsseldorf und Elberfeld.

Berlin, 20. April. Über die "Arbeitslosen" in Mühlheim erfuhren wir, daß es dort bisher keinen einzigen Arbeitslosen gab und daß die 300 Notstandsarbeiter zu einem Stundenlohn von 1750 M. beschäftigt werden, wozu noch eine soziale Zulage von der produktiven Arbeitserfolgsförde tritt. Diese 300 Leute haben Zugang von außerhalb bekommen, verdächtiges Gesindel, das die Waffengeschäfte in Mühlheim plünderte. Auf alle offenen Fenster und auf alle Menschen, die am Fenster standen, auch auf die Zimmer des Oberbürgermeisters, wurde geschossen. Die Kommunisten haben die Parole ausgegeben, daß in der laufenden Nacht das Rathaus gestürmt werden soll.

Erwerbslosenforderungen in Essen.

Münster, 19. April. In Essen sammelte sich heute morgen eine Anzahl von Arbeitslosen vor dem Rathaus an, welche Unterstützung verlangten. Da die Polizei von den Fronten aufgelöst ist, hat sich die Feuerwehr zum Schutz des Rathauses eingefunden.

Essen, 20. April. Die gestern vormittag vor dem Essener Rathaus erschienenen Erwerbslosen stellten der Stadtverwaltung ein Ultimatum, daß die von ihnen gestellten Forderungen innerhalb zehn Minuten erfüllt sein müßten. Es kam zu Verhandlungen mit dem Bürgermeister. Im Anschluß daran wurde eine Abmachung getroffen, derzufolge die Arbeitslosen einen aus vier Mann bestehenden Ausschuss wählten, der zusammen mit dem Beigeordneten Kloß, Zentrumsmitglied des preußischen Landtags, nach Berlin fahren soll, um mit dem Reichsarbeitsminister zu verhandeln. Die Geschäfte, die gestern vormittag in der Befürchtung von Unruhen geschlossen hatten, sind wieder geöffnet.

Der Haushaltssplan für 1923 vor dem Reichstag.

Aufnahme starker Maßnahmen gegen die verbrecherische Devisenverschwendung.

Berlin, 19. April. Im Reichstag wurde heute die zweite Lesung des Reichshaushaltssplans für 1923 beim Haushalt des Wirtschaftsministeriums fortgesetzt. Abg. Herz (Soz.) erhab gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung die Anklage, daß sie mit der Stützungsaktion des Mark zu spät begonnen habe und gegen die Devisenverschwendungen zu spät eingegangen sei. Während die Meinung des Wirtschaftsministers ist, erst Lohnabzug, dann Wiederaufbau, sei doch gerade das Gegenteil richtig. Die Löhnung seien in der heutigen Wirtschaftssituation nur ein geringer Bruchteil der Erzeugerproduktion. Neben der Stützungsaktion verlange keine Partei eine Devisenkontrolle und die Errichtung einer Devisenzentrale. Sie habe die schwersten Bedenken gegen eine Ausdehnung der Ausfuhrkreditlinie. Des weiteren kritisierte der Redner das viel zu niedrige Ergebnis der Dollaranleihe, das beweise, daß die führenden Kreise der deutschen Wirtschaft die Regierung bei der Stützung unserer Währung ganz ungern unterstützen hätten. Durch eine energetische Politik müßten die besagten Fehler wieder ausgemacht und die Markstabilisierung unter allen Umständen fortgesetzt werden, wozu Abg. Herz eine Reihe von Vorschüssen aufstellt. In Erfüllung einer Antragsempfehlung für Devisenbestände. Belehrung der Reichsbankdirektoren. Erhöhung des Reichsbankkontos. Belehrung der Einheit. Erhöhung der Ausfuhrabgabe und Rückgangsmaßnahmen der Verabredung der Kreditlinien.

Ramens des Zentrums betonte Abg. Eller, daß alles darauf ankomme, den Kampf im Ruhrgebiet zu einem für uns günstigen Ende zu führen und daß das Reichswirtschaftsministerium, auf die anderen Aufforderungen einzugehen, der Industrie im belasteten Gebiet möglichst viele Aufträge zu erteilen und Rüstungsarbeiten in diesem Gebiet anzuregen und zu fördern. In der Lohnfrage müsse eine einheitliche programmatiche Erklärung der Regierung erfolgen. Nachdrücklich forderte er eine Prüfung der Preispolitik der Kartelle und die baldige Einführung des Handwerksvertragsvertrages. Die Ruhrkämpfer würden enttäuscht sein, wenn die Kreise, die bei der Dolaranleihe dem Reich ihre Denkm vornehmen, jetzt von der Dollarkasse profitierten.

Reichswirtschaftsminister Dr. Böcker

wies in längerer Rede zunächst darauf hin, daß der Wirtschaftsminister niemals Wirtschaftspolitik für eine bestimmte Gruppe oder Klasse der Wirtschaft treiben und keine Rücksicht auf die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit gewisser Kreise nehmen dürfe. Seine Arbeit habe vielmehr der ganzen Wirtschaft zu zentralen. Die Anklage des Abg. Dr. Herz sei also umgebracht gewesen. Im großen und ganzen sei man darüber einig, daß ohne große Kreditgewährung der Abwehrkampf an der Ruhr nicht zu führen sei, denn es sei zu berücksichtigen, daß fast alles, was im belasteten Gebiet vorbereitet werde, auf Lager genommen werden müsse. Dabei seien im Verzehr allein 500.000 Arbeiter beschäftigt, und die Zahl der in der Metallindustrie und anderwärts Beschäftigten sei nicht geringer. Selbst bei den industriellen Löhnern komme man tatsächlich auf einen Betrag von vielen Millionen. Die Reichsbank erfülle nur die allgemeine Pflicht, wenn sie Kredit gewähre, sonst wäre der Abwehrkampf in 14 Tagen zu Ende gewesen und die Arbeiter- und Angestelltenchaft hätte schon in den ersten 14 Tagen auf der Straße gelegen. Die Regierung habe dafür gesorgt, daß die ganze Wirtschaft im Gange bleibt und die Arbeiter durch Stilllegungen der Betriebe nicht notleben. Wenn die Koblenzförderung bis auf 40 Proz. eingehäuft sei, so könne man sich eine Vorstellung davon machen, welche gewaltigen Verluste entstünden. Die Schwerindustrie an der Ruhr verdiene heute nichts, während sie ihre Arbeiter weiter beschäftige. Für die Devisenpolitik sei in erster Linie der Finanzminister verantwortlich. Ausdrücklich erklärte der Minister, daß

sein Wort der Beurteilung karl genug sei, für die Verbrecher an der Nation, die den geistigen Einbruch in die Devisenpolitik der Regierung verschuldet hätten. Die Regierung werde nicht vor den härtesten Maßnahmen gegen solche verbrecherlichen Spekulanten zurücktreten. Der Öffentlichkeit gegenüber solle kein Zweifel gelassen werden, daß die Stützungsaktion der Mark wie bisher weiter durchgeführt werden würde.

Der Minister kündigte folgende Maßnahmen der Regierung an: Die Einfuhr werde auf einzelne Gebiete beschränkt werden, ferner werde die Regierung eine Anmeldenpflicht für den Devisenbedarf demnächst einführen. Die Regierung werde außerdem drastische Maßnahmen ergreifen um die Wirtschaft auf einem Niveau zu erhalten, das ein weiteres Hinausdrehen der Lebenshaltungskosten verhindert. Durch eine Wechselkabarettierung solle der Anteil zur Kleinstproduktion verringert werden. Der Minister lobte mit den Worten, daß alles getan werden würde, um die schwierige Lage von Handel, Gewerbe und Industrie, namentlich im belasteten Gebiet, zu erleichtern.

Seitens der Deutschnationalen Volkspartei lagte Abg. Dr. Wieden bei der Regierung die Unterstützung seiner Partei in dem Abwehrkampf zu und erklärte sich im allgemeinen mit den Ausführungen des Ministers einverstanden. Wenn unsere Wirtschaft aedeben sollte, dann dürfe der Staat, der heute schon nebens über die Hälfte entwertet sei, nicht mehr weiter belastet werden. Er wünschte daß besonders das Handwerk mit öffentlichen Aufträgen bedacht werde. Seine Partei habe zu dem Minister das Vertrauen, daß er die besten Kräfte der Wirtschaft, Kapital und Arbeit, gemeinsam klüge und miteinander verstehen werde.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Herz wurde um 6.15 Uhr die Weiterberatung auf Freitag, 2 Uhr, vertagt.

Erhöhung der Geldstrafen.

Berlin, 19. April. Der Reichsausschuss des Reichstags behandelt heute das Geldstrafengesetz, das eine wesentliche Erhöhung der Geldstrafen vorstellt. Das Gesetz wurde mit ungewöhnlichen Anderungen ohne Widerstand angenommen.

Der 24. Reichstagsausschuss für die Entschädigungsaussetzung beendete heute die erste Sitzung des Reichsentschädigungsausschusses und bestimmt insbesondere, daß die Entschädigten von der Entschädigungsumme keine Steuern zu zahlen haben.

Preußischer Landtag.

Berlin, 19. April. Im preußischen Landtag wurde heute zunächst die Beratung des Tu-Berufsklo-Engelkes zu Ende geführt und die Vorlage in der Ausschusssitzung unter Ablehnung kommunistischer Anträge endgültig verworfen. Anträge wurden auch die vom Auskubus vorangestellten Entschließungen. Das Gesetz soll am 1. Juli 1923 in Kraft treten. Hieraus ergibt das Haus zur Beratung des Haushaltssatzes der Forstverwaltung über. Die Weiterberatung dieses Satzes wird in der morgigen Sitzung erfolgen. Seiner Reihenfolge auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung die Interpellation wegen des Verbots der „Kreis-Habe“ und wegen der Auflösung der Deutschnationalen Freiheitspartei.

Die Feier- und Gedenktage.

Berlin, 19. April. Der Reichsrat nahm einen Gesetzentwurf über die Feier- und Gedenktage an. Als wichtige Feiertage stehen im Vorberatung der 11. August als nationaler Feiertag für die Verfassung. Der letzte Sonntag vor Ostern soll dem Gedenken der Toten des Krieges gewidmet sein. Auch der Gustav ist als gesetzlicher Feiertag anerkannt.

Der französisch-belgische Reparationsplan.

Paris, 20. April. Wie das „Journal“ mitteilt, hat Barthou, der Präsident der Reparationskommission, Voincarts gestern nachmittag einen Entwurf vorgelegt, in dem das französisch-belgische Reparationsprogramm in groben Umrissen auseinandergestellt ist. Dieser Entwurf sieht die Möglichkeit einer Wirtschaftsabschaffung mit Deutschland vor. Das „Journal“ fügt u. a. hinzu: Es steht leider heute fest, daß wir von dem Deutschen Reich gegen Bezahlung, sei es in bar oder in Naturalleistungen, niemals selbst bei den günstigsten Vermutungen die von dem Berliner Vertrag vorgesehenen Summen erreichen werden. Es steht fest, daß man sich von französisch-belgischer Seite aus mit der Summe von 38 Milliarden Goldmark begnügen wird. Um aber diese Zahl zu erhöhen, erweist es sich als notwendig, mit Deutschland Wirtschaftsabschaffung zu treffen, welche es unserer großen Industrie ermöglichen, so schnell wie möglich ihre frühere Leistungsfähigkeit zurückzuerlangen. Einer dieser Abschaffungen liegt ganz nahe, so z. B. derjenige, der die Belieferung von Kohle und Eisenwaren zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland regelt. Unsere mechanische und chemische Industrie muß gegenüber den entsprechenden deutschen Industriezweigen genaue Statuten ausschreiben. Die Deutschlands Schnitt ist viel geringer, als die unserer. Dann es unter äußerst günstigen Bedingungen leide Konkurrenz von vorne herein ausdrücken. Das muß verhindert werden. Außerdem müssen wir unseren englischen und italienischen Verbündeten versichern, daß weder Frankreich noch Belgien eine wirtschaftliche Vorherrschaft erstreben. Von dem Ministerium des Handels und den großen wirtschaftlichen Verbänden sind ebenfalls eingehende Vorstellungen gemacht worden, und es ist zu hoffen, daß die Reparationskommission in ganz kurzer Zeit weitere Maßnahmen endgültig umschreiben kann.

Ein Abschiedsschreiben des Reichskommissars für die besetzten G. -B. -Gebiete.

Koblenz, 19. April. In dem Abschiedsschreiben des Reichskommissars an die Bevölkerung des besetzten Rheinlandes heißt es:

Der Vorsitzende der Interalliierten Rheinlandkommission hat mit in deren Auftrag eröffnet, daß meine Tätigkeit und die des Reichskommissariats im besetzten Gebiet als beendet zu betrachten sei. Da es mir dadurch unmöglich gemacht ist, ferner die dem Reichs- und Staatskommissariat für die besetzten Gebiete gestellten Aufgaben zu erfüllen, so verlasse ich, der Weisung der Reichsregierung folgend, Koblenz mit meinen Mitarbeitern schmerzerfüllt um die mir ans Herz gewachsenen Sorgen und Wünsche der Bevölkerung, deren Wahrnehmung mir jetzt unmöglich geworden ist. Meine schweren Aufgaben sind mit erleichtert worden durch die Mitarbeit aller Behörden und durch das mit aus allen Schichten der Bevölkerung entgegengebrachte Vertrauen. In Dankbarkeit rufe ich allen Deutschen am Rhein ein herzliches Lebewohl zu.

Koblenz, 19. April. Die Reichsregierung hat, wie wir erfahren, den Reichskommissar für die besetzten Gebiete und seine Mitarbeiter abberufen. Es handelt sich um folgende Herren: Reichskommissar Fürst von Hatzfeldt-Wildenburg, Ministerialdirektor Dr. Dilthey, Geh. Ministerialrat Dr. Clausen, Oberregierungsrat Bogels, Regierungsrat Dr. Stoy, Referent beim Reichskommissariat Knödel, Legationsrat Lewenhoff und Leontineassistent von Krug zur Nidda.

Ein Notenwechsel über den Essener Zwischenfall.

Berlin, 19. April. Die französische Regierung hat nunmehr auf die deutsche Protestnote vom 14. April wegen des Essener Zwischenfalls mit einer von Voincarts unterschriebenen Note vom 18. April geantwortet. Es wird u. a. darin behauptet, daß Arbeiter ihre Sozialrechte seidwungen und die Soldaten mit Steinen und Knüppeln beworfen hätten. Die Reichsregierung hat sofort durch den deutschen Gesandtschafter in Paris eine Note überreichen lassen, in der die deutsche Regierung mit Genehmigung feststellt, daß die französische Regierung die bisher deutliche Protest gegen das Vorrücken der Truppen unbeantwortet gelassen habe. Ich bin veranlaßt, Sie, zu den Ereignissen des Oberamtsamt amlich Stellung zu nehmen.

In der Note heißt es dann weiter: Die der deutschen Regierung framösischen noch zugegangenen Nachrichten bestätigen die Darstellung der deutschen Regierung vom 14. April in allen Punkten. Die deutsche Regierung ist bereit, beschlußlose Abmachungen dieser Vernehmungsprotokolle der französischen Regierung zur Verfügung zu stellen, falls auch diese ihr Beweismaterial herausgibt. Die französische Regierung wird nicht behaupten wollen, daß der Zwischenfall von Elsen eine einwandfreie Aussklärung durch ein friesisches Verfahren finden könnte, wie es ancheinend gegen die immer noch in Halt befindlichen drei Mitglieder der Kuppelwerke durchgeführt werden soll.

Verachtung von Hotels in Essen.

Berlin, 20. April. Den Morgenblättern zufolge ist das Essener Hotel „Haus des Volkes“ das der Stadt Elsen gehört, an einen Franzosen verkauft worden. Der Vertrag mit der französischen Behörde lautet bis zum Ende der Belehrung. Der Besitzer des „Haus des Volkes“ erklärte einem ausländischen Korrespondenten, daß er die Pachtzeit auf ungefähr 30 Jahre habe. Die Restaurantsräume des Hotels „Kaiserhof“ und des „Bartholomäus“ sind für die Dauer von 6 Jahren an den französischen Behörden zur Verpachtung ausgeschrieben worden. Auch das Restaurant im Essener Hauptbahnhof soll von den Franzosen verpachtet werden.

Die Koblenzer Reichsbank geschlossen.

Köln, 19. April. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Koblenz meldet, ist wegen der in der Nacht zum Sonntag erfolgten Verhaftung des Koblenzer Reichsbankdirektors Watzl die Reichsbank bis auf weiteres geschlossen worden.

Freilassung des französischen Journalisten Labourel.

Berlin, 19. April. Wie aus Elbing mitgeteilt wird, ist der unter Spionageverdacht verhaftete französische Journalist Labourel nach Aufhebung des Haftbefehls freigelassen worden. Labourel ist in Richtung Königsberg weitergereist.

Aushebung des Generalkommissariats für Elsaß-Lothringen.

Paris, 19. April. Der in Strasbourg anwesende Justizminister Colrat, dem die elz-lothringischen Angelegenheiten unterstehen, kündigte gestern an, daß das Generalkommissariat am 1. Juli 1924 aufgehen werde. Das bedeutet jedoch nicht einen vollkommenen Abschluß aller Spezialabteilungen der Elz-Lothringen an Paris.

Der Bericht der englischen Arbeitdelegation über ihre Reise.

London, 19. April. Gestern abend wurde der vom 2. April datierte Bericht der aus den Parlamentsmitgliedern Adamson, Tom Shaw und Charles Sutton und dem Brigadegeneral Thomson bestehenden Arbeitdelegation über ihren Aufenthalt im Ruhrgebiet vom 21. bis 27. März veröffentlicht.

Über die Haltung der Arbeiter wird darin ausgelagert, sie sei im ganzen vernünftig und gemäßigt gewesen. Viele von ihnen hätten zugegeben, daß Deutschland Reparationen zahlten müsse. Sie widerstrebten sich jedoch bis auf den letzten Mann entschlossen jeder Verhandlung Deutschlands. Sie erklärten, die Arbeitsbedingungen seien gewonnen worden nach langem Kampf mit der eigenen Regierung und ihren Arbeitgebern, und diese Bedingungen würden unvermeidlich während sein unter französischer oder jeder anderen Verwaltung. Die Stimmung sei zum großen Teil nationalistisch oder was man in England patriotisch nennen würde. Sie sei jedoch nicht aufrechterhalten auf irgend einen von der Regierung oder den Arbeitgebern ausgeübten Einfluß. Tatsächlich bestrebt stand zu der Annahme, daß die Arbeiter die mächtigsten Vertreter des Wirtschaftsraumes bilden. Die Bevölkerung des Ruhrgebietes sei im wesentlichen betriebsam und rechtlich auffällig. Die Betriebsräte seien ehrlich und bereit zu verhandeln sowohl über die Bezahlung der weiteren Reparationssummen als auch über die Garantien für die Sicherheit Frankreichs. Was die deutschen Industriemagnaten betrifft, so meinten sie sich, zu glauben, daß Frankreich wirklich nur Reparationen wolle. Auf die Frage, ob die französische Regierung bezüglich der Reparationszahlungen direkt an sie herangetreten sei, hätten sie verneint geantwortet. Es schienen jedoch Verhandlungen zwischen ihnen und den französischen Industriemagnaten stattgefunden zu haben, die sehr schlecht laufen seien. Nachdem die Hoffnung auf beständige Vereinbarungen verlustig hätte, sei es unmöglich, irgendeine Idee darüber zu gewinnen, wie lange noch die großen deutschen Industriekonzerne im Ruhrgebiet durchhalten könnten. Die Magnaten meinten mit den Arbeitern im Widerstand gegen jede Verletzung der deutscher Souveränität eins.

Zu der Haltung des französischen Vertreters heißt es im Bericht: General Desoutter sei fest überzeugt, daß man die Reparationen aus Deutschland herausbekommen könne mittels der Belebung des Ruhrgebietes. Desoutters Politik sei bisher nicht vorläufig gegen die Arbeiterschaft gerichtet gewesen. Er habe jedoch bereit zu sein in naher Zukunft weitere Maßnahmen zu ergreifen, da nach seinen Worten die Not die aus der Belagerung der deutschen Elberababner für die Franzosen zu arbeiten, entstanden sei, zudem die Aufgabe des französischen Heeres sei schwerig und teuer. Die Arbeiterschaft des französischen Heeres sei schwierig und teuer, und es sei ein Wunder, daß nicht viel mehr Zusammenkünste mit der Bevölkerung stattgefunden hätten. Desoutter koste und erwarte die baldige Kapitulation der Deutschen. Dafür hätten jedoch seitens der Bevölkerung keine Angebote bestanden.

Der Bericht bemerkt zu der Versorgung sowohl von Geld als auch von menschlichen Anstrengungen im Ruhrgebiet, mit dem, was die französische und die deutsche Regierung zusammenbringen könnten, könnte ein großer Teil der Reparationsfrage geregelt werden. Eine Politik, die sich treffen läßt in einer solchen Kriegs, ist unvereinbar mit der britischen Würde und mit dem britischen Interesse.

Es folgt die Forderung eines sofortigen Abwands an die französische und die deutsche Regierung, neue Fortschritte bezüglich der Reparationen und der Sicherheit einem internationalen Tribunal zu unterbreiten sowie die Forderung, daß die britische Regierung die Initiative ergriffen in Gestalt einer offenen endgültigen Erklärung der britischen Politik.

Preisregulierungskommission für die Viehmärkte.

Berlin, 20. April. Die Berliner Viehgroßhändler und Kommissionäre waren gestern bei der Wucherabteilung des Polizeipräsidiums wegen der Kontrollen vorstellig geworden und hatten mit schwerwiegenden Folgen für die Versorgung Berlins gedroht. Es wurde ihnen erklärt, daß vom kommenden Samstag ab sowohl in Berlin als auch in anderen Städten Preisregulierungskommissionen die Preisbildung auf dem Viehmarkt überwachen werden. Sie sollen verhindern, daß Händler und Kommissionäre ohne zwingende Gründe die Preise herausheben.

Wiesbadener Nachrichten.**Kleingärtner und Verusgärtner.**

Viele Gärtnerei betreiber betrachten die Entwicklung des Kleingarten- und Siedlungsweins noch mit Sorge, weil sie befürchten, daß die Kleingärtner Obst, Gemüse, so Blumen, die sie im Überfluss erzeugt haben, zu Schleuderpreisen verkaufen. In diesem Verhältnis der Kleingärtner liegt ebenso etwas Unzufriedenheit wie in dem leidlichen Gefühl der Bevölkerung. Die Gartenliebhaber, die glauben, daß die wirtschaftlichen Nöte des Verusgärtner und Gemüsebaus sie nichts angeben, täuschen sich leicht. Auch sie haben nur Vorstellungen davon, wenn der Stand der Verusgärtner wirtschaftlich aus leichten Rüben steht, und es ist geradezu ihre logische Unfähigkeit, ausdrücklich mitzuwirken und diesen Stand vor unverständigen Schmähbungen zu schützen. Die Kleingärtner haben die ideale Aufgabe, das Band zwischen Stadt und Land zu knüpfen und in den städtischen Verbraucherkreisen die Erkenntnis zu wecken, daß die Ernten im Obst- und Gemüsebau nicht bloß ein Ergebnis des Sonnen scheins sind, der nach der Meinung der Überbaute nicht mehr geworden sei. Der Gartenseller weiß, welche Rübe es macht, denn Boden Früchte abzugeben, und welche Enttäuschungen damit verbunden sind. Kennen die Gärten, die bei der Anbauplatz von Gerüben, beim Kauf von Dünger und Saatgut von Blumensamen und Blumensamenmittel droben. Dem Verusgärtner aber gibt es der Verbraucher nicht, daß nur eine ausreichende Ernte einnehmen kann. Der Kleingärtner beweist die Früchte seiner Arbeit ebenso, wie er sonst seine Arbeitsleistungen bewertet leben will, und verdeckt keine freiwillige Arbeitsstrafe im Garten nicht.

In der Nähe der Großstädte bilden sich ganze Gärtenkolonien. Dorin stehen viele Obstbäume, die heute noch kaum sind. Wenn sie einmal trocken sind und trocken, dann kann daraus eine Gefahr für den Verusgärtner entstehen, wenn das Obst plötzlich auf den Markt kommt. Da gilt es, wie Dr. Ebert in der Deutschen Obst- und Gemüsebau-Ausstellung vorschlägt, Arbeitsergebnisse und Kleingärtnervereinen zu kooperieren, die den planmäßigen Absatz einleiten. Zunächst sollten sich vereinbarten Kleingärtnervereine zusammen schließen, um ihnen leicht die Überprüfung Obst, und Gemüselementen der einzelnen vorzulegen für die Erzeuger und ohne Preisdruckerei zu verhindern. Auf der anderen Seite sollten die Verusgärtner in ehrlicher Mitarbeit an den Aufnahmen des Kleingärtnervereins beteiligt und ihm zum Führer werden. Bevorstehend und töricht wäre ein Kampf gegen diese volkswirtschaftlich notwendige und in ihrer Entwicklung nicht aufzuhalten Erziehung.

Der Begriff „Familie“ bei den Ausweisungen. Die Frage des Begriffs „Familie“ bei Ausweisung von Familienbüchern ist nunmehr von der Interalliierten Rheinlandkommission auf Veranlassung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete entschieden worden. In dem Schreiben des Reichskommissars an die Interalliierte Rheinlandkommission heißt es: „Ich darf annehmen, daß unter dem Begriff Familie lediglich Verwandte zu verstehen sind, welche von den betreffenden Ausgewiesenen ihren Unterhalt beziehen, also in der Regel nur Frauen und die noch nicht gebildeten Kinder. Wird ein Unverheirateter ausgewiesen, so erfreut sich die Ausweisung nicht ohne weiteres auf seine Eltern und Geschwister. In ihrem Antwortschreiben hat die Interalliierte Rheinlandkommission diesen Standpunkt des Reichskommissars mit folgenden Worten ausdrücklich anerkannt: „Sie ist grundsätzlich vorbehaltlich besonderer Auswendungsfälle mit Ihrer (des Reichskommissars) Auslegung des Wortes Familie, so weit Ausweisungen in Frage kommen, einverstanden.“ Darnach werden also Familienmitglieder, die zwar unter demselben Dach des Familienoberhauses wohnen, aber wirtschaftlich selbstständig sind, von der Ausweisung nicht betroffen. Ferner hat der Reichskommissar in einem Schreiben an die Interalliierte Rheinlandkommission die Auffassung vertreten, daß die vierjährige Frist, innerhalb der die Familie des Ausgewiesenen das betreute Gebiet zu verlassen hat, erst an dem Tage beginnt, an dem die Ausweisung des Familienoberhauses verhängt wird, doch falls in den Fällen, in denen der Auswendungsbeobachtung gegen einen deutschen Siedlungsbürgen, der als Gefangener im betreuten Gebiet zurückgeblieben ist, oder gegen den ein friegescheitliches Verfahren schwebt, erst nach der Strafverjährung oder nach Erledigung des friegescheitlichen Verfahrens wirksam wird, da die Familie des Ausgewiesenen erst vier Tage nach der effektiven vollzogenen Ausweisung das betreute Gebiet verlassen muß. Dieser Auffassung des Reichskommissars ist jedoch die Interalliierte Rheinlandkommission in ihrem Antwortschreiben nicht beigetreten. Der betreffende Passus lautet: „Die Frist der Abreise der Familie rechnet vom Tag der Mitteilung des Auswendungsbeschlusses, ohne die Vollziehung des Beschlusses hinsichtlich des Familienoberhauses abzuwarten, in den Fällen, wo dieses (das Familienoberhaus) auf Grund eines unabhängigen Strafverfahrens oder einer gegen ihn ausgesprochenen Strafe als Gefangener im betreuten Gebiet zurückgeblieben ist.“ Die Familie darf also dennoch nicht so lange im betreuten Gebiet wohnen, bis das friegescheitliche Verfahren gegen das Familienoberhaus beendet ist oder es keine Strafe verhängt hat.

16,5 Prozent Zabersagen für Voranschreibungen auf den Bezug von Wasser, Gas und Strom zahlen alle Kassen der Stadt Wiesbaden vom 1. April d. J. ab ohne jeden Abzug, bei Einlösung der Quittung nach 4 Monaten, wie der Magistrat im Ansegen teil bekannt.

Eine Verordnung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelheidstraße 23, Zimmer 7, zur Einsicht auf. Besonders wichtig darin ist die Änderung des Absatzes 1 und 2 des § 18: „Kanal oder anderer Weinbrand, der in Märschen gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, ist nach dem Land, in dem er fertiggestellt ist, als Deutscher, Französischer usw. Weinbrand. Weinbrandverkauf als Deutscher, Französischer usw. Weinbrandverkauf zu bezeichnen. Hat im Ausland hergestellter Weinbrand oder Weinbrandeindruck in Deutschland lediglich einen Bruch von bestilliertem Wasser erhalten, um unbeschadet der Vorschrift des § 18 Abs. 5 des Gesetzes den Alkoholgehalt auf die übliche Trinkstärke heraufzusetzen, so ist er als Französischer usw. Weinbrand (Weinbrandverkauf) in Deutschland bestellt zu bezeichnen.“

Über die Namensgebung gewisser Valuteschulden zur Wahrung der Rechte auf Entschädigung sind der Handelskammer Ausführungen des Reichsministers für Wiederaufbau zugänglich die in der Geschäftsstelle der Kammer, Adelheidstraße 23, Zimmer 7, eingesehen werden können.

Das neue Fernpreisverzeichnis. Mit der Ausgabe des neuen amtlichen Fernpreisbuchs für den Oberpostdirektionsbezirk Frankfurt a. M. einschließlich Offenbach a. M. wird, wie uns mitgeteilt wird, demnächst begonnen werden. Eine Rezension enthält das Buch insofern, als sämtliche Teilnehmer des einheitlichen Ortsnetzes Frankfurt a. M. und Offenbach a. M. unter der Überchrift Frankfurt a. M. und Offenbach a. M. aufgeführt sind. Jedes Fernpreisbuch ist ein roter Veröffentlichungszeitung beigefügt.

Chemisches Laboratorium Breitius in Wiesbaden. Im Wintersemester 1922/23, dem 150. Semester, war das Unterrichtslaboratorium von 93 Studierenden besucht, einschließlich 3 Doktoranden. Unter den Studierenden waren 16 Damen. Aus dem Deutschen Reich stammten 40 Studierende, die übrigen waren Ausländer. Außer den Direktoren Dr. R. Kreienbus und Dr. L. Freienbus und dem beauftragten Mitglied der Direktion Professor Dr. W. Freien-

(57. Fortsetzung.)

Rauchend verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

Gerade weil sein Bild immer wieder etwas vor ihr verschwamm, reizte es sie immer wieder von neuem. Alles, was sie an ihm sah, reizte sie, zumal sie schon das, was sie von ihm durch ihre Jose vernommen, auf das alleräußerste gereizt hatte.

Sie überlegte sich eben zum soundsvoilten Male, wie sie es anstellen könnte, in den für sie gezogenen Grenzen die Bekanntheit des Fremden zu machen. Aber ihr einigermaßen angejahrtes Gehirn, dem man weder mit Schminke noch mit geschlossenem Glas nachzuholzen vermochte, hatte noch nichts Brauchbares erzeugt, als am Ende des Mahls der Saalchef an die Fürstin herantrat und ihr eine Mitteilung machte, die sie weiteren Blähenschwiedens entzog.

Baron Welt Bullahn — so meldete der Hotelbeamte respektvoll — ließ Durchlaucht bitten, ihr zu angemessener Stunde seine Aufwartung machen zu dürfen.

Unter halbgeschlossenen Lidern blitze triumphierendes Leben in den müden Augen.

Langsam nach einer kleinen Weile beauftragte die Fürstin den Chef mit farbloser Stimme, zurückzusagen. Durchlaucht würde das Vergnügen haben, den Herrn Baron in einer Stunde zu empfangen.

Am liebsten hätte sie nur fünf Minuten zugewartet. Über das hätte Leidenschaft verraten können. Leidenschaft konnte man empfinden. Man mußte sie empfinden. Leben ohne Leidenschaft war Tod. Berraten durfte man sie nicht — mindestens nicht zu früh.

Irene bemerkte durch ihr Glas, daß Welt die Botschaft würdig mit leichtem Neigen des Kopfes entgegennahm.

Dann ging sie in ihr Zimmer, ließ sich umkleiden und ihrem Kühleren alle Hissen geben, die es gab. Das Gesicht wurde von der sachdienlichen Jose peinlich testuiert.

Während Welt noch unten saß und Seitl trans-

nus waren 3 Abteilungsleiter und Dozenten sowie 23 Assistenten und Laboranten, darunter 12 Damen, in den verschiedenen Abteilungen des Laboratoriums tätig. Die verschiedenen Abteilungen des Untersuchungs-Laboratoriums waren, ebenso wie die dem Laboratorium angegliederte Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation der Landwirtschaftskammer, mit Untersuchungen im Interesse des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft sowie der Verwaltungs- und Gerichtsbehörden beschäftigt. Das Sommersemester beginnt am 24. April 1923.

Schulsochen. Man schreibt uns: Es ist ein Gebot der Zeit, zu sparen, insbesondere aber an Brennstoffen. Diese Forderung scheint im wirtschaftlichen Sinn schon erfüllt, wenn statt der Kohle das aus ihr gewonnene Gas verbraucht wird. Unsere Hausfrauen geben aber noch weiter in der Sparsamkeit und leben ihren Stolz darein, mit dem geringsten Gasverbrauch in ihrer Küche auszukommen. Eine Anleitung hierzu zu geben, ist zweitens der Schulsochen, die nächsten Dienstag und Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, in der Versuchsstation für Gasversorgung, Marktstraße 16, Zimmer 11, abzuhören werden. Die zweite Folge ist besonders der Kochstube gewidmet. Eintrittsarten, die einen Sitzplatz sichern, werden täglich von 8½ bis 12 Uhr unentgeltlich im alten Rathaus, Zimmer 11, ausgegeben.

Wiesbadener Viehhofmarktbücher nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 19. April. Aufgetrieben waren: 10 Ochsen, 2 Bullen, 25 Kühe und Füllen, 112 Kalber, 25 Schafe, 155 Schweine. Marktleiter: Großvieh und Schweine mittelmäßig. Kleinvieh lebhaft. Markt gesäumt. An Preisen wurden notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 2800 bis 2900 M., die noch nicht sezogen haben (ungezogen) 2900 bis 3000 M., junge Fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 2500 bis 2600 M., mäsig gesäuberte junge, gut gesäuberte ältere 2000 bis 2200 M. Bullen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 2500 bis 2600 M., vollfleischige, jüngere 2300 bis 2400 M. Färsen und Kalbe: vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 2200 bis 2300 M., vollfleischige ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 1700 bis 1900 M., mäsig gesäuberte Kühe und Füllen 1300 bis 1400 M., gering gesäuberte Kühe 1000 bis 1200 M. Kalber: feinste Mafkalber 3000 bis 3200 M., mittlere Maf- und beste Saufkalber 2700 bis 2900 M., geringere Maf- und gute Saufkalber 2400 bis 2600 M., geringere Saufkalber 2200 bis 2300 M. Schafe: Mafkämmler und Mafkämmel 2300 bis 2400 M., geringere Mafkämmler und Schafe 2000 bis 2100 M., mäsig gesäuberte Kämmler und Schafe 1600 bis 1700 M. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 2200 bis 2300 M., unter 80 Kilogramm 2100 bis 2200 M., von 100 bis 120 Kilogramm 2300 bis 2500 M., von 120 bis 150 Kilogramm 2400 bis 2600 M., unterne Sauen und gekürzte Eber 2500 bis 2900 M. Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

Die Großhandelspreise zeigen in April-Mitte gegenüber dem Stand vom Monatsanfang bei leicht aufwärts gerichteter Bewegung nur geringe Veränderungen. Das Preisniveau hat sich nach der Großhandelsförderung des katholischen Reichsamt vom 1845fachen des Friedensstandes am 5. April auf das 492fache oder um 1,6 Prozent am 15. April. Von den Hauptgruppen stiegen in der gleichen Zeit Lebensmittel nom 357fachen auf das 389fachen oder um 3,3 Prozent, während Industriestoffe mit dem 722fachen etwa auf dem Stand vom 5. April (721fach) verharrten. Die Gruppenförderung für Industriewaren lag vom 448fachen auf das 488fache oder um 1,8 Prozent bzw. um das 669fache oder um 1,2 Prozent.

Die Nachzahlungen für das Staatstheater-Konment. Bei der Intendantur sind, wie uns gezeigt werden wird, in letzter Zeit zahlreiche Gehende von Abonnenten um Verlängerung der Frist für die Nachzahlung der Abonnementsträge gegangen. So weit in einzelnen Fällen nicht eine noch längere Frist beantragt und genehmigt worden ist, ist die Einschaltungsfrist hierdurch allgemein bis 5. Mai d. J. verlängert worden. Die Theaterfasse in der neuen Kolonnade ist bis dahin werthäufig von 9 bis 1 Uhr vormittags zur Einschaltung der Nachzahlungen gesetztes (Einzahlungen außerdem auf Konto Nr. 683 Staatstheater Wiesbaden) bei der Nassauischen Sparkasse und auf Konto Nr. 22580 Staatstheater Wiesbaden beim Volksbadamt Frankfurt am Main. Bei dieser Gelegenheit sei die Intendantur bekannt, daß mit der Wiedereröffnung des Großen Hauses zu Beginn des Winters gerechnet werden kann. Die Intendantur bedankt sich auch in der neuen Spielzeit Abonnements auszugeben und wird, wie sie bereits früher erklärt hat, dabei diejenigen Abonnenten und Stammkunden, die vorzugsweise beruflich sind, die die anfangs erwähnte Nachzahlung geleistet haben. Im übrigen sind diese noch-

lehnte die Fürstin bereits seiner wartend, in ausgewählter Toilette auf einem Armstuhl ihres Salons, dessen Vorhänge geschlossen waren. Leuchter brannten auf den Seitentischen. Der Lüster flammte. Die Sonne konnte dem Alter wohl Wärme geben.

Den Schein der Jugend gab ihm nur künstliches Licht.

Als Zeit pünktlich erschien, sah ihn die Fürstin näher, bestrahlt.

Gefund, derb, geschmeidig, fest — war ihr Urteil. Das Ergebnis bestätigte sie.

Sonst wäre er vielleicht der ersten Durchlaucht, die seinen Weg kreuzte, nicht ganz so umbeschlagen ins Zimmer gekommen.

Selt und Tag gaben ihm heute seine volle Freiheit.

Er verbeugte sich tief, nahm den angebotenen Platz und begann mit einer Führung, in der Alkohol perlte: Durchlaucht, ein Auftrag meiner verstorbenen Tante, Gräfin Rahel, ist es, der mich hierher führt. Sie hat mir noch auf ihrem Totenbett befohlen, Ihnen ihre herzlichsten Abschiedsgrüße und Segenswünsche zu überbringen.

„Es ist zwar unverschämt gelogen“, dachte sie. „Denn ich habe die alte Rahel gar nicht gekannt. Aber es verträgt die Augen sehr nett und glänzt famos nach Bedarf.“

„Ich danke Ihnen, lieber Baron“, sagte sie und führte das Spitentuch an die Augen — mit einem Zentimeter Abstand, daß die Farbe nicht litt. „Sie war mit einer lieben, treue, teure Freundin. Ja, wir werden alt.“

„O!“ rief er und schluchzte, weil er zu viel getrunken hatte. „Durchlaucht werden niemals alt. Sie haben die Jugend in sich. Aber auch sonst . . .“

Er betrachtete sie unverblümmt und schüttete energisch den Kopf. „Ich würde jeden einen Feigling heißen, der an Ihnen irgend eine Spur von Alter entdecken wollte.“

„Er hat eine lebhafte Art, zu schwärzeln“, faßte sie, angenehm berührt. „Warum gerade einen Feigling?“

abtenden Beträgen, wie schon die Bezeichnung legt, eine Nachzahlung für bereits im Abonnement abgelaufene Vorstellungen, so daß sich wohl kein Abonnement- und Stammbuchinhaber einer moralischen Pflicht zur Einzahlung der Beträge entziehen wird.

Die Überwindung von Reichsschäben ist von unmittelbarer praktischer Bedeutung für Steuerzahler. Nach einer Rundfahrt des Reichsministers der Finanzen an die Präsidien der Landesfinanzämter fand die Einführungsteuer, so weit sie nicht vom Arbeitslohn abgezogen wird, auch vom Steuerzahler auf Marktträge nach unten abgerundet werden, die durch 10 teilbar sind, damit auch die vierjährlichen Zahlungen durch 10 teilbar bleiben. Daselbe gilt für die Vermögenssteuer. Somit werden Steuern überbaut auf 10 M. abgerundet, die Tobaksteuer auf volle Mark, nämlich nach unten. Auch Zuläufe und Erböhungen werden abgerundet. Geldstrafen und Erfolgsstrafen sowie Ordungstrafen und Zwangsgefördstrafen sind auf volle 100 Mark nach unten abgerundet oder herausgezogen. Zinsen, die dem Reich gefordert werden, sind auf volle 10 M. nach unten abgerundet, ebenso Gebühren, die auf Grund von Steuerzetteln dem Reich gehabt werden, sind auf volle Mark nach oben ab.

Ehrenzulagen. Zu der von unserem Blatt am 14. April 1923 gebrachten Notiz teilt uns das Versorgungsamt einige Ausführungen mit, die zur Klärung von Zweifelen hierdurch befähigt werden: 1. Für Ehrenzulagen kommen nur in Frage: a) Die Inhaber des Ehrenkreises 1. Klasse, welche dieses im Krieg 1870/71 in den unteren Chargen (bis zum Feldwebel einschließlich) erworben haben. b) Diese Ehrenzulagen erhalten unter den unter a) genannten Voraussetzungen auch die Inhaber des Ehrenkreises 2. Klasse, oder die eine diesem gleichzustehende Verdienstauszeichnung besitzen, welche vor dem Krieg 1870/71 verliehen worden ist. 2. Aus dem Felde 1914/18 sind Ehrenzulagen für Orden usw. nicht zulässig. 3. Sobald diejenigen Kaiser, die bisher die Zulagen gesahen haben, die Überleitung auf die Kasse des Versorgungsamts veranlaßt haben, wird die laufende Zahlung durch das Versorgungsamt erfolgen können.

Der Schadenrab für verlorene Gütersendungen. Gibt in der letzten Zeit in West- und Süddeutschland gänzlich oder teilweise verlorene gegenwärtige Gütersendungen, über deren Verbleib amtliche Unterlagen, insbesondere Bescheinigungs- und Auflieferungschein oft nicht oder nur mit den größten Schwierigkeiten beobachtet werden können, so steht der Reichsverkehrsminister, um den Geschädigten die Bemühung zu erleichtern, daß schriftliche Erklärungen vertraulichwürdiger Personen und Firmen über die Auflieferung und den Verbleib der Gütersendungen als ausreichender Nachweis für die Behandlung von Schadensansprüchen anzusehen sind, da die Beibringung von amtlichem Material außerordentlich zeitraubend, umgewickelt und oft vornherein aussichtslos ist.

Dieigenommener Heiratschwindler. In den letzten Monaten hat ein von auwärtis eingesogen, in den drei Jahren lebender, angeblicher Ingenieur hier und auswärtis Heiratschwindel betrieben. Durch Sicherung und bestmögliches Auftreten und unter der Angabe, vor einer einflussreichen Erbkrone zu lieben, verhinderte er es, betrügerische Damen von hier und auswärtis um mehrere Millionen zu betrügen. Besonders hatte der Schwindler es auf die wertvollen Schmuckstücke seiner „Bräute“ abgesehen. Obwohl er mit zwei jungen Bräuten zu gleicher Zeit verlobt war, verhielt er durch Heiratsvereinbarungen, wobei er besonders vertrauliche Damen suchte, keinen Wirkungskreis zu erweitern. Er wurde aber von der Kriminalpolizei festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Etwa weitere Geduldstage müssen sich im Polizeidienstgebäude, Zimmer 37, melden.

Diebstahlsraub. In der Nacht zum 18. d. M. wurden aus einer Wohnung ein großer Holz-Fliesen- und Kinderschrank, welche zum Bauen bereit lag, gestohlen. Ein Teil der Fliesen ist „A. M.“ und „B. M.“ geprägt. — Aus einer Dienstabrechnungsmarke in der Reihe wurde ein handelsüblicher mit 2000 M. bar und losgelöst abgezählt. Zweckdienstliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Heiratsabschluß. Heute beginnen folgende Rufe: 1. Deutsches für Jungvermählte, 2. Englisch für Jungvermählte, 3. Benten und Bandkönige, 4. Westfälische und Lebensglück, 5. Allgemeine Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Abstammung Arche (Natürliche Museum), 6. englische Geschichtskriege.

Berichterstattung über Kunst, Worte und Verwandtes.

* Ausbau. Da zu dem 12. Juliustag am Montag, den 2. April, nur eine beschränkte Anzahl Karten zur Verfügung steht, so hat die Kurverwaltung die am Sonntagvormittag 11 Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfindende Hauptprobe als öffentliche angelegt, so daß auch weiteren Stellen ermöglicht wird, für das Leben für 4 Solitären, Chor, Orchester und Orgel, sowie die 8 Sinfonie von Beethoven anzuhören. — Samstag wird in seinem besten Gottesdienstgebäude, Zimmer 37, melden.

fragte sie dann mit liebenswürdigem Lächeln und bot ihm die Zigarettenpfeife.

Dienstfertig gab er ihr Feuer, rauchte dann selbst und lehnte sich vertraulich auf den Stuhlsessel: „Weil es eine Freiheit ist, immer nur das grüne Wachstum jung zu nennen und nicht den Mut zu der Wahrheit aufzubringen, daß wirkliche Kraft und Schönheit nur in der Reife liegt.“

„Wenn sie aber schon ein wenig überreif ist, lieber Baron?“

„Durchlaucht! Desto reifer, desto köstlicher. Das ist nicht bloß bei den Birnen so. Wenn ich zu wählen hätte, ich würde Durchlaucht allen Frauen vorziehen.“

„Niedlicher Drausgänger!“ dachte sie und ließ die Schmeichelei, so verlogen sie war, mit geschlossenen Augen auf der Zunge vergehen.

„Wie ist mir denn?“ lächelte sie dann. „Haben Sie denn nicht mehr zu wählen? Ich habe nie davon gehört, daß Sie geheiratet hätten.“

Sie hatte überhaupt bis heute nie etwas von ihm gehört.

„Sie müssen doch ledig sein oder“ — fügte sie hinzu — „zum mindesten

4. und 5 Uhr im kleinen Saale neben U-falen- und Saalverdachtungen und telepathische Experimente vorführen. Als Gastkünstler bringt Camari verschiedenste Reden.

* Der Einstein-Zirkus. Die für morgen Samstagabend 8 Uhr im Saale des neuen Museums (Eingang Kaiserkreis) anberaumte Vorführung des Titels: „Die Grundlagen der Einsteinschen Relativitätstheorie“ findet bestimmt statt. Den erstaunenden Vortrag hält Herr Schriftsteller Adolf Schleser-Berlin. Karten nur in der Konzertagentur Heinz Wolff, Friedrichstraße 39, 1.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiels.

* Wiesbaden-Lichtspiel. Der Decollum „Damas Christus“ mit seinen bunten Aufnahmen des Christenlebens gelangt heute 8½ Uhr zum letzten mal zur Aufführung. Ab morgen steht der neue Richard-Schäfer-Gigant „Der Leidensweg der Eva Gewalts“ am Filmzeltan in 6 Alten, auf dem Spielplan. In der Hauptrolle ist Harry. Regie führt Richard Schäfer, der Schöpfer von „Mona Anna“.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Waldwaldverein“, e. V., Ortsgruppe Wiesbaden, empfängt am Sonntag, den 22. d. M., seine zweite Werbung (in die Baumblüten). Üblicher 8 Uhr vormittags am Rondell (Biedericher Straße).

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Württembergisches Familienleben.

In Gelnhausen, 19. April. Der Arbeiter Brämann hatte mit seiner Frau Streitigkeiten. Sein Schwager Lemmer, dessen Schwester und die Chefinn Lemmer Landes der Chefin Brämann ist. Bei einem neuen Vorwurf zwischen Brämann, seiner Frau und deren Verwandten zog Brämann einen Revolver und schoss nach seinem Gegner. Frau Brämann erhielt einen Schuß in die linke Hand, später verletzte sie ihr Sohn auch durch einen Schuß mit der Waffe am Kopf. Lemmer wurde von drei Angeln getroffen, die in das Bett einstiegen. Als Brämann dann von jenen begann zu Hilfe kommenden Personen verfolgt wurde, stieß er sich durch einen Schuß in den Mund.

Sport.

* Schloss. Am Sonntag, den 22. April, findet auf dem Germaniastadion nachmittags 4 Uhr ein Städtespiel Wiesbaden-Mainz statt. Da zum erstenmal eine Stadtmarathon im Freundschaftsspiel fügt gegenüber steht, ist man allemal gespannt auf den Ausgang des Kampfes. Die Aufstellung ist folgendermaßen:

Wiesbaden: melchiorius (gestreift):

Borussia	(B. B. Bielefeld)
Rauch	Wiesbaden
Schützen	(Sportverein Wiesbaden)
Germannia	Wiesbaden
Keller	Deutschland
(Keller)	(Mainz)
Dietrich	Oppenau
Jens	Wiesbaden
(Keller)	(Mainz)
Niemeyer	Stettin
(Mainz)	(Mainz)
Hepp	(Mainz)

Mainz: rot.

Erich bei Wiesbaden: Schäfer (G.-B.), Hepp (Wiesbaden). Erich bei Mainz: Holzmann, Hoffel, Spitzer (Mainz), Jäger (Keller).

Die Abgeordnete des Fußballvereins Germania klagt am vergangenen Sonntag an die Amtsgerichte B.-C. 09 Schierstein mit 9:0. Schierstein, ohne jegliche Kombination und Setzen, konnte gegen die Spielerabteilung Germania nicht antreten. Germania 1. Jugendmannschaft gegen G.-B. 1919 Dietrich 1. Jugendmannschaft 2:0, Germania 2. Jugendmannschaft gegen G.-B. 1919 Dietrich 2. Jugendmannschaft 2:1.

Neues aus aller Welt.

Spring in den Tunnelraum. Am Heidelberg wird gemeldet: Auf dem Transport zum Geländegut sprang ein lediger Kaufmann aus Halle, der wegen verschiedenster Dickehähne verboten werden war, beim schweren Autounfall in den etwa 15 Meter tiefen Eisenbahntunnel, wo er mit einer Kopfwandsturz liegen blieb. Anstatt ins Gefängnis erfolgte nunmehr seine Entlastung ins niedrige Krankenhaus.

Noch ein Scheitermarkt. Nach einer Witterungsänderung wurde in einem Dorf des Werra-Kreises nichts aus dem Bushängestollen der Bürgermeister das Aufgebot des Standesamtes für eine am folgenden Tag stattfindende Hochzeit gegeben. Vermutlich handelt es sich um einen Scheitermarkt oder einen Hochzeit. Da ohne diese mögliche Urkunde die bereits angelegte Hochzeit nicht hätte stattfinden können, mußte durch Zeugen ebenfalls bestätigt werden, daß das Aufgebot die gelegte Zeit ausreichend worden war. Erst nach dieser Verhandlung war der Standesbeamte in der Lage, die Hochzeitigung vorzunehmen.

Stolze Flucht über das Gebirge. Anfang März war der Rentenangestellte Otto Mühl aus Berlin nach Unterhaching von 4 Millionen Mark flüchtig geworden. Auf der Flucht kam er ins Niedersächsische. Er wollte über die Rennecke nach der Thüringer-Schmelze flüchten. Gegen 15.000 M. wiesete er auf einen Träger, der ihm seines mit Waffen und anderen Sachen gefüllten Koffers und seine Reisekasse nach der Rennecke befördern sollte. Unterwegs fiel er aber mit dem Träger zusammen in die Hände. Zunächst wurde er vom Schöffengericht in Schleiden wegen Vorsorgebedarfes und wegen verbreterter Flucht verurteilt. Wegen der Unterhaching wird jedoch Mühl in Berlin zu verantworten haben.

Baldentz der größten Güterbahnhofes Norddeutschlands. In diesen Tagen wird zwischen Hamburg und Melle die der größte Güterbahnhof Norddeutschlands vollendet. Von hier aus wird die für Hamburger Verkehrsverläufe so wichtige Güterumgehungsstraße beginnen. Der andere Endpunkt bildet der große Güterbahnhof Emden. Der neue Bahnhof dient nun allein zur Unterstützung des Wilhelmshaver Bahnhofs, der bei weitem nicht ausreicht.

Zwei Wohnungen für zwei Großstädte. Nach einer amtlichen Südsächsischen Statistik war im Februar in den beiden Großstädten Chemnitz und Plauen mit zusammen etwa 400 000 Einwohner ein Jambo von insgesamt drei (!) Wohnungen zu verzeichnen. Etwas besser war es in Leipzig und Dresden, wo 20 bzw. 26 Wohnungen erhöht wurden. Und Jena unter 20 Wohnungen zahlen gebraucht.

Die 150 000. Besucherin des Hermannsdenkmals. Die Zahl der Besucher des Hermannsdenkmals erreichte vor einigen Tagen die hofftliche Höhe von 150 000. Es war ein Frühjahr 2013 aus Kassel, die 46 in den Hafen dieser Jubiläums-Großstadt legte. Eine Wormser Geschäftsfrau und eine Schulfreundin in Herford liegen der Dame Empfehlung ihres Geschäftes überreichten.

„Längere Zeit!“ In einem Orte der Reichshälfte (Hessen) hat ein als Schreiber befaßter Mann testamentarisch verfügt, daß die Beerdigungsteilnehmer nicht wie üblich paarweise, sondern im Schalemarsch hinter seinem Sarge herlaufen sollen, um, wie es in seinem letzten Willen steht: „Längere Zeit“ zu haben. Seinen Wunsch wurde nur aus Angst getragen und der Sonderling hatte keinen gewöhnlichen Leichenzug.

Ein Sarg glockt. Den „Sichstählen nach Gewicht“, die sich in leichten Zeit mehrfach ereignet haben, und die in dem Autotransport ganzer Bronzedenkästen und der dazu gebürtigen Gravurdenkmäler bestanden, trifft ein anderer Sichstahl zurück zur Seite, der sich in diesen Tagen in Breslau gegengetragen hat. Dort ist nämlich dem Schlosser Namekra ein Sarg geklaut worden, der er sich für ein verstorbene Familiennmitglied hatte ins Haus kommen lassen.

Der Rheindurchbruch an der Schweizerisch-Österreichischen Grenze. Am St. Gallen, 19. April wird uns gemeldet: Ein kleines technisches Wunder hat sich gestern in der Schweiz vollzogen. Der Rheindurchbruch an der Schweizerisch-Österreichischen Grenze auf der Höhe von Riefferswil, wo der Rhein aus seinem alten Bett an der großen Dispeßauer Kurve in den oberen Durchlauf geleitet wurde. Die Wirkungen des Durchlasses jellten vor allem Österreich zugute kommen. Die abgesetzten 20 Donauhügel hätten leider nicht die erhoffte Wirkung. Erst nach und nach hilft es eine Lösung, durch die die goldenen Minuten des Durchlaufs

begünstigte der letzten Tage darf ungeschwommen fließen in den Kanälen. Dem historischen Moment möglichen u. a. Beisetzung der Rheintalstollenmühlen an.

Brennpunkt im Komptothaus. An einem der letzten Abende ging plötzlich im großen Komptothaus in Wien bei der Aufführung einer Gläsernen Oper der Vorhang in Flammen auf und die Rauchwelle flog in den Juwelentempel. Das Publikum hätte zum Ausgang und zurück durch das rasche Treppenhaus der Feuerwehr sowie eine Katastrophenrettung gehindert werden. Mit einer Stunde Verspätung konnte die Oper zu Ende geführt werden. Der Brand war durch Rauchdichtung eines nahe am Vorhang angebrachten Schornsteinverlängerung entstanden.

Eine ganze Eisenbahn gesunken. Über durch die Weinberge bei Wien gelegenen Koblenzerberg steigt die Rabenbergbahn hoch, die für die Wiener beliebt bedeutet wie die Jungfernbaahn für die Schweiz. Jedem Wagen ist die kleine Bahn seitwärts auf der einen Bergstation zwei Wagen vor sich bestellt, und auch die meisten Menschen, die Wien besuchen, benutzen die Rabenbergbahn und erwarten auf das weitere Rundfahrt, der von Eisenbahn bis an das Donauufer reicht. Damit ist es nun endgültig vorbei. Wie aus Wien berichtet wird, ist ja die gesamte Strecke der Rabenbergbahn im Laufe des Winters gelöscht worden. Die Schwellen sind wahrscheinlich längst verloren und die Schienen liegen ligendes bei Wiesenhäldern verstreut. Wien geht baldmöglichst den Erinnerungen seiner behaglichen, den Bergen unbedeutenden Vergangenheit.

Ein neuer Christus. In der Rosenkranzkapelle Rossway in London ist ein Wundprediger von der Behörde verhaftet worden, der beruflich in hörem Gewande unterwegs und als der Christus bezeichnete, welcher ohnehin auf die Erde niedergekommen sei. Der neue Christus fand großen Zuspruch unter der Christenmehrheit, die ihn mit reichen Gaben bedachte, die er seinerseits unter die Armen verteilt. In Augsburg seiner Sichtung durch die Polizei wurde er von 30 Jungfrauen und Männern umringt, die ihn schützen wollten. Der „Christus“ erwies sich als ein Ratlos aus dem Donaugebiet namens Antonius, der, wie die Nasauer „Zomelje“ benannten, früher in einer antikenischen Armee gedient haben soll.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Dienstag Donnerstag
17. 4. 23 | 19. 4. 23

Staatspapiere 17. 4. 23 | 19. 4. 23

5 Reichsanleihe 17. 89.50 — Falten & Guilloz 42.000. 46.000.

4½ " 16. 94.75 95.50 73.00. 82.00.

4½ " 18. 80.50 79. — Gelsenkirch. Bergbau 27.000. —

4½ " 19. 1924. 85. 94.00. 21.250. —

4 " 20. 89.50 — Gotha Waggon 20.500. —

4 " 21. 115.00 115.00. Hatchett 15.750. —

3½ " 22. 60.00 60.00. Hirsch Kupfer 62.000. 64.000.

3 " 22. 42.25. 42.25. Hartmann Masch. 18.800. —

3 Pr. Schatz-Anw. 22. 92. — Hochofen Farow 27.000. 30.000.

4 Preuß. Consol. 188. 205. — Hoch. Farbw. 27.000. 30.000.

4 Bayr. Staatsan. 269. — Hoch. Farbw. 37.000. 39.000.

4 Schatzg. Anl. 134. 150. Humbold. Maschin. 37.000. 39.000.

4 Sparprämien 134. 150. Hohenlohewerke 45.100. 44.000.

4 Bad. Anleihe 320. — Höchst. Stahlwerke 48.000. 52.000.

4 Hamb. Stad. Anl. 133. — Kali Aschersleben 44.000. 45.250.

3 Hess. Anleihe 120. — Kattowitz Bergbau 7.500. 9.000.

3 Siehs. Anleihe 120. — Körting G. B. 12.000. 13.000.

Bank-Aktien In % In %

Berlin Handelsges. 70750. 62.000. Lederfabrik Adlerswerke 11.000. 12.600.

Comm. u. Privat 15100. 15.500. Aschaffenburg Buntgewebe 52.000. 62.500.

Darmstadt Nat.-B. 18500. 18.500. Aschaffenburg Zellstoff 33.000. 36.000.

Deutsche Bank 30000. 30.000. Bad. Anilin u. Soda 3. 10.000. 12.000.

Disc. Gesellsch. 18250. 20.000. Bayer. Spiegelglas 19.000. 23.000.

Dresdner Bank 18500. 16.800. Benz & Co. 18.400. —

Mittel. Creditbank 16800. 17.500. Bing-Werke 48.500. —

Oest. Kredit-Anst. 16800. 17.500. Bergmann-Werke 21.000. —

Reichsbank — Orenstein u. Koppel 32.500. 39.000.

Industri-Aktien 70750. 62.000. Orenstein u. Koppel 32.500. 39.000.

Berlin Handelsges. 70750. 62.000. Phoenix Hoerde 20.000. 22.000.

Comm. u. Privat 15100. 15.500. Ruhrgas 28.500. —

Darmstadt Nat.-B. 18500. 18.500. Schuckert 28.500. —

Deutsche Bank 30000. 30.000. Siemens & Halske 35.000. 36.000.

Disc. Gesellsch. 18250. 20.000. Teubner Bergbau 18.000. 18.000.

Dresdner Bank 18500. 16.800. Thyssen & Hütte 18.000. 18.000.

Mittel. Creditbank 16800. 17.500. Voigt & Häffner 18.000. —

Oest. Kredit-Anst. 16800. 17.500. Westergaard 31.000. 31.000.

Reichsbank — Zollanstalt 45.000. 46.000. Wiesbaden 35.000. 36.000.

Industrie- und Handel.

Frankfurter Börse.

Dienstag Donnerstag
17. 4. 23 | 19. 4. 23

Stadtankleihen 17. 4. 23 | 19. 4. 23

6. Obligation. St.-A. 1900 — Deutsch-Luxemb. 75.500. 85.000.

4½ " 1219 — Elberfeld. Farben 22.300. 23.000.

4½ " 1879 — Feist Sökkelerhol. 78.000. 85.000.

4½ " 130. — Feiten & Guilloz 44.600. 46.000.

4½ " 100. — Frankfurter Hof 30.000. 32.000.

4½ " 80. — Frankl. Allg. Vers. 6.000. —

4½ " 60. — Gelsenkirchen 75.500. 85.000.

4½ " 50. — Goldschmidt, Th. 22.100. 34.500.

4½ " 30. — Grün & Billinger 15.000. 16.000.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Haushaltsservice Personal

Gesucht von: hoch Gehalt

Frau oder Fräulein

nicht über 40 J. alt, w. Engl. u. Franz. fließend
wichtig, mit etwas Ver-
tausforderungen. Nur mit gut.
Geboten unter R. 731 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Très bonne ouvrière,
première, bien rétribuée,
est demandée par maison
de couture. S'adresser
Guérin, 37 Moritzstr. III.
Brillante gesucht.

Bertborn, Albrechtstr. 46.

Gebüte

Strickerinnen
u. Näherinnen
gesucht.

Wiesbadener
Wollwarenhaus A.G.
Walterstraße 108.
Für leichte Ladenarbeit,
Kostträume der Waren,
Preise anhängen. Staub-
wischen usw.

ehrliche Frau
od. Fräulein gesucht. Nur
mit guten Empfehlungen,
nicht über 30 Jahre. Off.
u. R. 731 Tagbl.-Verlag.

Dienstpersonal

Ehrliche
Pflegerin
Für leichte Nachtpflege zu
eithmaleidender Dame f.
dauernd gesucht. Voran-
stellen vormittags
Blumenstraße 5.

Einfache Fräuleine
oder hell. Alleinmädchen
in H. Familie u. sonstig
Vedinaungen sofort gef.
Rauenthal Str. 15. 3. r.

Sucht zum 1. Mai
ein tüchtiges liebheres
Hausmädchen

mit guten Zeugnissen.
H. Krause,
Adelheidstraße 62. 2.

Oedenliches
Alleinmädchen
in kleinen Haushalt zum
1. Mai gesucht Moritz-
straße 68. 3.

1 älteres Mädchen
zu einzelner Dame ver.
1. Mai gesucht. Höh. bei
Frau Kuchenstein.
Niederwaldstraße 10. 2.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das lohen kann, mit
besten Zeugnissen bei
hochstem Lohn sofort
oder später gesucht.
Carl Erck Jr.,
Langasse 28. 1. St.

Einfaches auerl.
Alleinmädchen

nicht zu jung, das lohen
und etwas näben kann,
in kleinen Haushalt ge-
sucht. Sehr hoher Lohn,
gute Kost. Voranstellen
zwischen 4 u. 7 Uhr bei
Frau Prof. Robertis,
Philippstraße 21.

Ehrliches tüchtiges
Alleinmädchen

in kleinen Haushalt zum
Einfrieren Eintritt gesucht
bei Jacobi, Konzertstraße 14.
Voranstellen von 2 bis
5 Uhr.

Alleinmädchen
od. Stütze, die lohen
kann, in H. Haushalt
gesucht.

Zigan, Erathstr. 15.
Für 2-Personen-Haus.
ordentliches

Alleinmädchen
gesucht od. später gesucht
Krebs. 11. Körleitzaalbahn

Rüchenmädchen
Zimmermädchen
sowie Schneiderin
für Knabenblousen ver.
1. Mai gesucht
Hotel "Union".
Ede Bauer, u. Neugasse.

Ordnentl. Mädchen
guten Lohn gesucht
Sommerdr. 11. 2. St.

Oedenliches
Alleinmädchen

bei hoch. Lohn in kinder-
losem Haushalt gesucht
Emser Straße 34. Part.

Tüchtiges Mädchen

mit gut. Bezeugnissen, für
auch oder von 8—9 Uhr
gesucht. An der Ring-
straße 4. 2.

Zuverlässiges**Mädchen**

mit gut. Bezeugnissen, für
auch oder von 8—9 Uhr
gesucht. Am der Ring-
straße 4. 2.

Gewerbliches Personal

Très bonne ouvrière,
première, bien rétribuée,
est demandée par maison
de couture. S'adresser
Guérin, 37 Moritzstr. III.

Brillante gesucht.

Bertborn, Albrechtstr. 46.

Gebüte

Strickerinnen**u. Näherinnen**

gesucht.

Wiesbadener

Wollwarenhaus A.G.

Walterstraße 108.

Für leichte Ladenarbeit,
Kostträume der Waren,
Preise anhängen. Staub-
wischen usw.

ehrliche Frau
od. Fräulein gesucht. Nur
mit guten Empfehlungen,
nicht über 30 Jahre. Off.
u. R. 731 Tagbl.-Verlag.

Dienstpersonal

Ehrliche
Pflegerin
Für leichte Nachtpflege zu
eithmaleidender Dame f.
dauernd gesucht. Voran-
stellen vormittags
Blumenstraße 5.

Einfache Fräuleine
oder hell. Alleinmädchen
in H. Familie u. sonstig
Vedinaungen sofort gef.
Rauenthal Str. 15. 3. r.

Sucht zum 1. Mai
ein tüchtiges liebheres
Hausmädchen

mit guten Zeugnissen.
H. Krause,
Adelheidstraße 62. 2.

Oedenliches
Alleinmädchen
in kleinen Haushalt zum
1. Mai gesucht Moritz-
straße 68. 3.

1 älteres Mädchen
zu einzelner Dame ver.
1. Mai gesucht. Höh. bei
Frau Kuchenstein.
Niederwaldstraße 10. 2.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das lohen kann, mit
besten Zeugnissen bei
hochstem Lohn sofort
oder später gesucht.

Carl Erck Jr.,
Langasse 28. 1. St.

Einfaches auerl.
Alleinmädchen

nicht zu jung, das lohen
und etwas näben kann,
in kleinen Haushalt ge-
sucht. Sehr hoher Lohn,
gute Kost. Voranstellen
zwischen 4 u. 7 Uhr bei
Frau Prof. Robertis,

Philippsstraße 21.

Ehrliches tüchtiges
Alleinmädchen

in kleinen Haushalt zum
Einfrieren Eintritt gesucht
bei Jacobi, Konzertstraße 14.
Voranstellen von 2 bis
5 Uhr.

Alleinmädchen
od. Stütze, die lohen
kann, in H. Haushalt
gesucht.

Zigan, Erathstr. 15.
Für 2-Personen-Haus.
ordentliches

Alleinmädchen
gesucht od. später gesucht
Krebs. 11. Körleitzaalbahn

Rüchenmädchen
Zimmermädchen
sowie Schneiderin
für Knabenblousen ver.
1. Mai gesucht
Hotel "Union".
Ede Bauer, u. Neugasse.

Ordnentl. Mädchen
guten Lohn gesucht
Sommerdr. 11. 2. St.

Oedenliches
Alleinmädchen

bei hoch. Lohn in kinder-
losem Haushalt gesucht
Emser Straße 34. Part.

Tüchtiges Mädchen

mit gut. Bezeugnissen, für
auch oder von 8—9 Uhr
gesucht. An der Ring-
straße 4. 2.

Zuverlässiges**Mädchen**

mit gut. Bezeugnissen, für
auch oder von 8—9 Uhr
gesucht. An der Ring-
straße 4. 2.

Gewerbliches Personal

Très bonne ouvrière,
première, bien rétribuée,
est demandée par maison
de couture. S'adresser
Guérin, 37 Moritzstr. III.

Brillante gesucht.

Bertborn, Albrechtstr. 46.

Gebüte

Strickerinnen**u. Näherinnen**

gesucht.

Jemand**tagsüber gesucht**

für Haushalt von zwei
Geschäftsdamen z. Kochen
und Hausarbeit. Zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Vq

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Autogarage**und Kellerraum**

nicht unter 25 J. mögl.
lebig. selektier. Mechan.
für Privat bei fr. Kost
und Wohnung zum bold.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Kellerraum**gesucht**

für Geschäftsdamen z.
Kochen und Hausarbeit.
Zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**

z. Kochen u. alle Haus-
arbeit versteht. bei leb-
hohem Lohn gesucht in
H. Haushaltshalt Vor-
aufstellen von 9—10 Uhr.
Richard-Wagner-Anlage.
Nibelungenstraße 9, beim
Landes-Denkmal. Elekt.

Gesucht**Alleinmädchen**</

Fahrrad

mit doppelter Ueberrieß.
an verkaufen.
Gärtner A. Bussi,
verl. Mosbacher Straße.

Kinder-Liegewagen
sieb. mit erhalten, für
115 000 M. verl. Carter,
Grabenstraße 2 rechts.
Guter. Kinderwagen
zu verkaufen bei Sommer,
Biebricher Straße 37.

Paddelboot

(Schwimmer)
zu jedem annehmbaren
Breite zu verl. Preisoff.
bis spätestens Montag u.
X. 732 an den Tagbl.-Ver-
lag, bei K. Schröder,
Schierlein, Thieles Bri-
gatstraße 1.

Bade-Einrichtung

email. Wanne und Was-
wandsteinen, wie neu, zu
verl. Wo. laut der Tag-
blatt-Verlag.

Roll- u. Schlammwagen
1 Kubimeter fassend, zu
verkaufen bei Reitmann,
Schierlein 2. Ab. Adolf-
straße 3.

Wausteinmaschine

mit 80 Unterlauffaltern,
am. Herstell. v. Semen-
od. Schadensteinen, eine
Dachplatte-Maschine für
Bieberschwanz. (16×38)

1 Fürstziegel-Apar., fast
neu, mit Zubehör preis-
wert zu verl. Anfragen
an S. Bauerle, Leberbach 14.

**Rehrmaschine
u. Bohner**

büllig zu verkaufen.
Dreherlei Müller,
Mauerstraße 10.

Wegzugshalber

wenige gebrauchte unterhaltene

Büro-Einrichtung

bestehend aus: 2 helleich. Diplomaten-Schreibtischen,
1 Adler-Schreibmaschine mit Tisch. 1 vierer Tisch.
2 Regale, 1 großer Wand, 1 Kartothek. Stühlen,
1 elterner Schreibtisch. 1 zusammenlebarer Bettstelle
u. w. sofort zu verkaufen.

Parchemal, Bahnhofstr. 2, 2.

4 elegante Zimmerstühle, Schreibtischsessel,
Zimmertisch, Küchentisch u. -stühle
verkaufen büllig Rothauer, Blücherstr. 34, Part. rechts.

Fast neuer**Geschäftswagen**

Kastenform, als Ein- oder Zweihänner zu fahren, für
Bäckereien, Milchhändler usw. geeignet, verkauf
Dittmann & Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 7.

N. A. G., 6/16 PS.

4-Sitzer, fahrbereit, zu verkaufen.

Dürkopp-Fahrrad, fabrikneu.
Besichtigung Sonntag 9—1 Uhr Schützenhofstr. 13.
Heinr. Haßler, Schützenhofstr. 13.

Motorrad

Marke Cuannbeam, England,
Getriebemotor, 3 Gang u. Drehlauf, 5 PS., 1 Zylinder, in
gutem Zustand, preiswert zu verl. Ruh. bei
Wilhelm Toussaint, Scharnhorststr. 6.

Kinder-Klappwagen, sitz- und Liegewagen,
großer Schließförd und 2 Holzkoffer
büllig zu verkaufen. Karl Petri, Frankenstr. 26, 3.

2000

gutsortierte gebrauchte Strohhülsen, ca.
50 gebrauchte Weinkisten, 1000 Korb-
flaschen, auch Ballons allein, neu und
gebraucht, von 5—60 Liter Inhalt, für
Obst-, Beerenwein u. Genussmittel sowie
auch für chem. u. techn. Zwecke verkauft
SAUER, Göbenstraße 16.

Raufgesuche

Schachspiel
Reisehandkoffer
zu kaufen gesucht. Wielisch.
Adelrichstraße 42.

Fahrrad
zu kaufen gesucht. Bahl.
Dobbelmer Straße 50. V.

Falt neue weiß email.
Badewanne

u. Waschwaschbecken um-
zu verkaufen. Preisw. verl.
Käfer, Rheinstraße 30. B.

Händler-Berläufe

Anzüge

von 88 000 M. an
sowie mehrere Bräute,
Smokings, Etagen, Gebräute u. Salto-Anz.
sowie schwarze u. ge-
kreistehosen, Schuhe von
48 000 M. an.
Auch auf Zeitzahlung
wird abgegeben.

Steimann,
Rauenthaler Straße 7.

**Neue seelige Herr-
Anzüge**

Qualitätsware, billigt u.

Eßers,

im Hause d. Kons.-Ber.

Heilmundstraße 45, 2. Et.

**Kleines schönes
Chaiselongue**

eis. Bett mit Stell. Matr.

kleiner Sofa-Spiegel, ein
Tisch, Liegestuhl, 3 Kissen,

1. Metallisch m. Schaub-
stoff. 2. Sofa, wie Kopf-
Matratze, 2 Blattwan.

Wand (Stoff) u. Ionio-
lehr billig bei Schwab.

Drudenstraße 7. Part.

Neues Fahrrad

mit Torpedo-Kettlauf zu

verkaufen. Bouillon, Dob-
belmer Straße 88. Nehme

gebrauchtes, auch defekt,

in Zahlung.

Brüder Fahrrad, neu u.

gebr. verl. zw. Engel.

Bismarckring 43. Part.

Wegzugshalber

wenige gebrauchte unterhaltene

Büro-Einrichtung

bestehend aus: 2 helleich. Diplomaten-Schreibtischen.

1 Adler-Schreibmaschine mit Tisch. 1 vierer Tisch.

2 Regale, 1 großer Wand, 1 Kartothek. Stühlen,

1 elterner Schreibtisch. 1 zusammenlebarer Bettstelle

u. w. sofort zu verkaufen.

Parchemal, Bahnhofstr. 2, 2.

4 elegante Zimmerstühle, Schreibtischsessel,

Zimmertisch, Küchentisch u. -stühle
verkaufen büllig Rothauer, Blücherstr. 34, Part. rechts.

Fast neuer

Geschäftswagen

Kastenform, als Ein- oder Zweihänner zu fahren, für
Bäckereien, Milchhändler usw. geeignet, verkauf
Dittmann & Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 7.

N. A. G., 6/16 PS.

4-Sitzer, fahrbereit, zu verkaufen.

Dürkopp-Fahrrad, fabrikneu.

Besichtigung Sonntag 9—1 Uhr Schützenhofstr. 13.

Heinr. Haßler, Schützenhofstr. 13.

Motorrad

Marke Cuannbeam, England,

Getriebemotor, 3 Gang u. Drehlauf, 5 PS., 1 Zylinder, in
gutem Zustand, preiswert zu verl. Ruh. bei
Wilhelm Toussaint, Scharnhorststr. 6.

Kinder-Klappwagen, sitz- und Liegewagen,
großer Schließförd und 2 Holzkoffer
büllig zu verkaufen. Karl Petri, Frankenstr. 26, 3.

2000

gutsortierte gebrauchte Strohhülsen, ca.
50 gebrauchte Weinkisten, 1000 Korb-
flaschen, auch Ballons allein, neu und
gebraucht, von 5—60 Liter Inhalt, für
Obst-, Beerenwein u. Genussmittel sowie
auch für chem. u. techn. Zwecke verkauft
SAUER, Göbenstraße 16.

Raufgesuche

Schachspiel

Reisehandkoffer

zu kaufen gesucht. Wielisch.

Adelrichstraße 42.

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Bahl.

Dobbelmer Straße 50. V.

Herrschafstmöbel

einzelne Stücke, ganze Einrichtungen, Nachlässe, Ausstellungen sowie
die Gegenstände lauft zu zeitgemäßen Preisen

Jacob Zimmermann, 18 Nerostraße 18
Telephon 3253. Tische für Herrschaften kostenlos. Telephon 3253.

Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-

Kleider, Wäsche, Möbel usw.

lauft und zieht am besten

Frau Klein Coulisse 2. Fernstr. 3490

Kastenwagen.

Ein leichter gebraucht.
Kastenwagen, einhändig
zu fahren, ca. 35 bis 40
Zentner Traktat. zu

laufen gekauft. Einheit, Hochstraße 5.

Zu laufen gekauft:

Rinder-Klappwagen

gekauft. Off. unter Nr. 725

an den Tagbl.-Verlag.

Siede Getriebe-

Motorrad

Wanderer oder Cokerell.

Ein guterhaltenes

Damen-Motorrad

zu laufen gekauft. Minor.

Mauritius-Untergestell.

1 Kommoden zu laufen. neil.

Engelhardt.

Helenenstraße 17. Part.

Möbelbestenj.

Siehe größeren Boten

Boten (Gr. 144×114), nur
zu erhalten. Off. unter

Nr. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Sabiniars, 25 Walramstraße 25.

Holländer sucht

1 Piano

sowie herrschaftliche

Möbel

zu kaufen. Offerten unter

Nr. 730 an den Tagbl.-Verlag.

2 Betten

u. Einlagen od. 1 breites

Bett zu kaufen gesucht.

Erbitte Offerten unter

Nr. 731 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltes Bett

zu kaufen gesucht. Gel.

Offerten unter Nr. 732 an

den Tagbl.-Verlag.

Vertito

Kleiderkast. Küchenkast.

1 Sola, 1 Tisch, Stühle,

Waschkommode, Nachttisch,

Spiegel, Bett, Deckbetten,

Kissen zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 733 an

den Tagbl.-Verlag.

3. W. Beckel

Emser Straße 14 — Teleph. 1742

kauf und übernimmt den Verkauf von

Kunst- und Wertgegenständen

jetweder Art aus Privatbesitz.</p

Ich suche einfache Möbel

Setten, Bettelle, Küchen- und Kinderküchen, Nachttische, Waschkommoden, Ottomane fortwährend zu kaufen. Rannenberg, Oranienstraße 12.

Unterricht

Herr sucht
italienischen
Unterricht, möglichst von
nationaler Lehrkraft. Off.
mit Zeit- u. Preisangabe.
u. S. 733 Tagbl.-Verlag.

Hebräisch

wich von
Palästinenser
gestellt. Offerten unter
S. 732 an den Tagbl.-Bl.

Verloren + Gefunden

Verloren
sof. Retten - Kremband,
ges. 14. 7. 19. Abzugeben
gegen entlockende Be-
lobnung bei
Hilfsbrandt.
Schiersteiner Str. 36. 2.

Kleine Stahl-Uhr
verl. Gegen gute Belohn.
abzugeben Fundbüro.

**Gute
Belohnung**
demjen., der eine Brief-
tafelche, verloren am 17.
nachm. 5 Uhr, enthaltend
Geld u. versch. Variete,
auf d. Namen Fraußner,
tonat. Soldat, auf dem
Fundbüro. Friedrichstraße
abgibt.

Dunleger. Wolfshund
auf den Namen "Luz"
hörend, entlaufen. Wieder-
bringer hohe Belohnung.
Chananowitz,
u. Mittelstraße 6.

**Deutscher
Hühnerhund**
Mittwoch entl., brauner
Koo, leicht weiß gefleckt,
ohne Halsband. Abzug.
Dammstraße 23.

**Weißer
Schäferhund**
Name "Cuno", entlaufen.
Niederbrina. Belohnung.
Wer Anlauf wird ge-
währt. Goethestraße 16.

Entlaufen
schwarzer Spitz
mit weißer Brust und
Vorderköpfen. Gegen Be-
lobnung abzugeben
Mosbacher Straße 5. 3.

Geschäft. Empfehlungen

In herrschaftl. Hanse
sind noch
2-3 gebildete
junge Herren
vorzügl. Mittagsstift
zu mäß. Preisen erhalten.
Zu sprechen von 1-3 und
nach 7. Moltkeallee 32. 3.

Beschleudern
Sie nicht Ihre alten
Holzmöbel. Umarmteten
u. Modernisiert. In Klub-
form belast. fachmännisch
u. preiswert
A. Saller, Rheinstr. 88.
Tages-Werkstatt.

J. W. 1000.

Bitte Brief-Antwort
auf Interat. 0. 688

Hauptpost Wiesbaden,
Rheinstraße, abholen!

Schildkrötensuppe

Tartuffi - Sauce mousseline

Kartoffeln

Hammesleule m. Bohnen

Hansa-Bombe

Konzert der Künstler-Kapelle
"Wind".

Künstlerische Zeitung
Herr v. Schenk.

Hansa-Hotel
u. -Restaurant

Souper
am Samstag, den 21. 4. 1923.

Barmann

Erbenheim, Mainzer Str. 11.

Perfekte

Weizzeugnäherin
für elegante Damen- und
Herrenwälder nimmt noch
Kunden an außer dem
Hause.

Zimmermann
Hellmundstraße 17. Part.

Berchiedenes

Theater-Abonnement
für Grobes Haus (civil)
auch Beteilig. an joldem
zu taufen geford. Off.
unter S. 733 an den
Tagbl.-Verlag.

Guter dunstler Anzug.

für S. jolante Figur;
auf Wunsch als Gegen-
leistung auch Mich zu
taufen geford. Offerten
u. S. 733 Tagbl.-Verlag.

Pianotausch!

Sof. geflaut braun, sehr
antes Blano, geboten ein
schwarzes sowie verschied.
Möbel usw. nach Wahl.
Offerten unter S. 730
an den Tagbl.-Verlag.

Grammophonplatten

Ovorn, Operette usw. fast
neu, weil doppelt zu ver-
kaufen. Heleneinstr. 30. 21.

Rinderschaukel

fast neu, gen. g. Sänge-
matte zu verkaufen.
Wöhner,
Kettelschreiberstraße 24.

Guter Schließturm

wegen Coups-Röster zu
taufen. Offerten unter
S. 730 an den Tagbl.-Bl.

Jahr 13-jährigen Jungen

durch nervöse Erkrankung
etw. gezeichnet. Tamerad-
schaftliche Beaufsichtig. an
einigen Nachmittagen ge-
leucht. auch zur Beleuchtung
beim Schwimmen. Off.
unter S. 733 an den
Tagbl.-Verlag.

Braves 2½. Mädchen

wird in
gute Pflege
gegeben. Offert. unter
S. 731 an den Tagbl.-Bl.

Welche ebdens. Peute nehmen neugeborenes

Mädchen

als eigen an oder in
gute Pflege? Off. mit
Preisangabe unter S. 733
an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen

für eine neue Bekannte,
angenehme Erbh. Mitte
30er, einen Herrn mit
gut. Charakter, in sicherer
Stellung, od. Geschäftsm.
dem daran gelegen ist,
etw. ein gemütl. Heim zu
gründen.

zweck. Heirat.

Off. u. S. 731 Tagbl.-Bl.

J. W. 1000.

Bitte Brief-Antwort
auf Interat. 0. 688

Hauptpost Wiesbaden,

Rheinstraße, abholen!

Hansabombe

in allen Geschäften, Kleinl.,

Bleiweiß, Silberfarbe,

sämtliche Erd u. chem.

Farben zu billigen

Fabrikpreisen.

Aug. Hörig & Co.

Nadelarbeiten
und Stickerei.

Verkaufsst. Marktstr. 6

(geg. 1895). 211

Akademische Lehranstalt für Chemie.

Gründliche Einführung in die analytische Chemie. Bei dem ständig steigenden Bedarf an zuverlässigen selbständigen Analytikern haben gut ausgebildete Damen und Herren

beste Berufsaussichten.

Praktische chemische Kenntnisse sind für viele Söhne von Industriellen eine unentbehrliche wissenschaftliche Berufs-Grundlage.

Sommer-Semester-Beginn am 24. April.

Prospekt, Vorlesungsverzeichnis und Auskunft kostenfrei.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.



Westerwald-Verein C. I. O. Gruppe Wiesbaden.
Sonntag, den 22. April 1923:
2. Wanderung.
Abmarsch 8 Uhr vorm. Nonnen-
Biebricher Str., in die Baumblätter.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand. Gäste willkommen.

Privat-Ges. „Fidelitas“

Sonntag, nachmittags ab 4 Uhr:

BALL

Unter den Eichen (Bes. Ritter).

Jazz-Band d. P.-G. „Brunhilde“. Der Vorstand.

Der neue Postgebühren-Tarif

gültig ab 1. März

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und
auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im
Tagblatthaus, Langgasse 21.
Preis Mark 200.—

Metzgerei Bernen

Empfehl:

Prima argentin. Mast-Ochsenfleisch,	leicht angebraten	Pfd. Mk. 2600.
Bratenstücke		2800.
Prima frischgeschlachtetes Rindfleisch	3400.	
Bratenstücke		3600.
Prima Schweinebraten	4200.	
Rotestücke		4600.
Prima Kalbfleisch	3400.	
Reuße und Rücken		3600.
Hammel-Nagout	2600.	
Reuße		3000.

10 Mauergasse 10.

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Praxist für Haut- u. Geschlechtsleiden
Sennenger Str. 11a (gegnd. 58), 10-11^{1/2}, 3-4, Sonnt. 10-11.

Von der Reise zurück.

Lina Willmann

Bismarckring 38, 2.
Naturheilverfahren.

Ohrenfrisur

onduliert, an f. Bändern
befestigt. Haare sind Teile
in jed. Nuance f. Damen
mit ungenügend. od. dünnen
Schälenhaar empf. der
Bar (von gutem echten
Lodenhaar) 5000 Mk.

W. Sulzbad,
früher Fürstl. Hof-
und Damen Friseur.

W. Sulzbad, Sälenstr. 4.



L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI

TAFFELBLATTHAUS / LANGGASSE 21

Rorbmöbel

in Weddiga u. Weide empf.
Tischler,
Thüringer Rorbmöbel-
Industrie, Grabenstr. 2.

Ein getroffen!

Frische

Land-Cier

per Stück 270 Mk.

bei

Bader, Mengasse 15

im Geschäft Raumath.

Die letzte Sendung ist heute eingetroffen!

Vollfetter Camembert (ganze Schachtel)

per Stück nur 665 Mk.

Wehnert, Schiersteiner Str., Ecke Adelheidstr.

Berg, Moritzstraße 64.

Habe meine Praxis
wieder aufgenommen.

Dr. med.

Walter Kahn

Kirchgasse 62.

Wir empfehlen:

Bernstein-Zuböden-

Glanzläde

in 7 Tönen, S. I. 9000.—

S. II 8000.— per Pg.

für 10 □ Meter, Zuböden-

farben zum Vorstreichen 8000.— per Pg.

für 10 □ Meter, streichfert. Delpharden

in allen Tönen 8000.— per Pg.

Ihr Schneider wird es Ihnen sagen, daß Sie am vorteilhaftesten

Ihre Stoffe

Aachener Tuchhaus
im Nerostraße 19 kaufen,
wohlst weitgehendste Zahlunserleicht runnen!

Amateur-Boxkämpfe.

Am Samstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, finden in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, Boxkämpfe statt zwischen der Mannschaft des Turnvereins Wiesbaden und dem 1. Mainzer Boxklub.

Kämpfe:

Papierge wicht.

Herausforderungskampf.

Wolf, Karl — Mitzler
Meister von Wiesbaden — Mainz.

Fliegengewicht.

Bürkle, Kurt — Saale, Isidor
Meister von Wiesbaden — Wiesbaden.

Bantamgewicht.

Bürkle, Kurt — Burchard
Wiesbaden — Wiesbaden.

Weiergewicht.

Wolf, Ernst — Ebert
Wiesbaden — Wiesbaden.

Mittelgewicht.

Herausforderungskampf.
Kriestenstein, Adolf — Lump
Meister von Wiesbaden — Meister von Mainz.
(letzter Amateurkampf)

Eingeleitet wird der Abend durch die Kraftsport-Abteilung des Turnvereins und des Sportvereins Dotzheim.

F294

Preise der Plätze:

1. Platz 700.—, 2. Platz 1000.—, Ringplatz 1500.—

Hotel „Der Lindenhof“

Täglich von 4—6 und 8—12 Uhr:

Künstler-Konzert

der beliebten

Salonkapelle Frank.

Gutgepf. Weine

Reichhaltige Küche

Kristall-Palast LICHTSPIELE

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Der internationale Spielfilm

„BOHÈME“

mit

Mimi Jacobini.

Heute Freitag, ab 9 Uhr abends, im PARK-KABARETT

Wilhelmstraße 36 WIESBADEN Wilhelmstraße 36

Erstes Künstlerfest

im Grünen — mit neuen Überraschungen!!!

Ballon-Schlacht mit Ehrenpreisen — Kofillon — Glücksrad oder der Wettbewerb um den freien Tisch???

dazu

das große erweiterte April-Programm.

Künstlerische Leitung: Gert Sascha.

Tanz-Leitung: Meisterschaftsfänzer Ernest.

Ehrenpreise von der Firma BANGER, Wiesbaden.

Blumendekoration von der Firma A. WEBER & Co.

Dem Charakter des Festes entsprechend, werden die verehrten Gäste höflichst gebeten, in zwangloser Toilette zu erscheinen.

Eintrittspreis inklusive Kofillon M. 2000.—

Neu eröffnet!

Taunus-Palais

der Clou von Wiesbaden

Taunusstr. 27.

Harry Jacobs, die beste Jazzband.

Walhalla

Heute letzter Tag!

Dämon Zirkus

Ab morgen:

Lee Parry

in

Der Leidensweg der Eva Grunwald.

Filmroman in 6 Akten.

Regie: Richard Eichberg.

Groß-Schlafzimmer
zu noch vorteilh. Preisen.
Gebrüder Leicher,
Dranienstr. 6. 133

Freitag — Samstag u. Sonntag

3 heitere Abende

in der Weindiele

= Klein-Europa =

ausgeführt von dem beliebten

Original Münchner Schrammel-Trio.

Moderne Tänze

Unterhaltungen

Münchner u. Wiener Gesangs-Solis
von Herrn Nazi Furthner.

Wilhelma-Kasino

Wilhelmstraße Ecke Sonnenberger Straße Wilhelmstraße

Freitag, 20. April,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Gesellschafts-Abend

verbunden mit

zahlreichen Überraschungen.

Einmaliges Gastspiel Victor von Schenck

Ehemaliges Mitglied der Wiesbadener Staatsoper.

Ernst von Wetter-Stein und Partnerin

Moderne Tänze in künstlerischer Vollendung.

Künstlerische Leitung:

Gustav Jacoby, Meister der heiteren Vortragskunst.

Tischbestellungen frühzeitig erbitten.

Thalia

Der Wien. Kunstmil

Samson und

! Delila !

Der Roman einer Opernsängerin, 6 Akte.

Regie:

Alexander Corda.

In den Hauptrollen:

Maria Corda

Alfredo Galazor

Franz Herterich.

Außerdem eine tolle

Chaplin - Groteske

in 2 Akten.

Anfang tägl. 3 Uhr.

Staats-Theater

Rieines Haus.

Freitagn. 1. Theat.

Samstag. 21. April.

22. Dorkellian. Giomarke 2.

La Traviata.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Nicola Valeri, Goldberg, Thiel.

Nora Servo, G. Giovanni.

Alfredo Germani, E. Hoffmann.

Georg Germani, Jean Baret.

Carl Röder.

Gaston ... Heinrich Schorn.

Baron Douphal ... Herib. Weid.

Marie v. Budberg ... Fr. Weid.

Doctor Grenoff ... W. Moisescz.

Ennina, Diennerl Paula Gräfin.

Joseph, Diennerl ... R. Herling.

Ein Kommissar ... H. Bruck.

Ort der Handlung: Paris und

seine Umgebung.

Theater Zeitung ... Herib. Weid.

Nach dem 2. Akt ist eine

Pause von 10 Minuten ein.

Ende nach 11 Uhr.

Rurhaus-Konzerte

Samstag, 21. April.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Sächsisches Korochester.

Leitung: Hermanna Jrmst.

Stdt. Korkapellmeister.

1. Ouvertüre zu "Feen" von

D. F. Auber.

2. Am Rhein und beim Wein,

Lied von F. Ross.

3. Gavotte von C. Ebner.

4. Blumen und Liebe, Walzer

von F. v. Sepp.

5. Ouvertüre zu "Die Amazonen"

von F. v. Bon.

6. Verlorenes Glück, Notturno

von R. Eisner.

7. Fantasie aus "Stradella" von

F. v. Flotow.

8. Frisch gewagt, Marsch von

A. Haas.

Abends 8 Uhr im groß. Saal:

Des Mädchens Traum.

Ballett-Pantomime in 2 Akten

und 3 Bildern.

Musikal. Leitung: C. Schuricht.

Mitwirkende:

Lizzia Maudrik, Primaballerina

vom hier. Staatstheater.

Elline Tarassoff, Solotänzerin,

sow. e. Damon und Herren der

russischen Gesellschaft.

Orchester: Stdt. Korochester.

PAN!

Führender Tanzclub Wiesbadens (gegr. 1919).

Freitag, den 20. April 1923,

im Wintergarten:

Tanzabend

Gäste werden eingeführt.

Sauer's Turn- und Tanzschule

Adelheidstr. 33. F. 6010.

Hiermit lädt ich alle Schüler und Freunde
meiner Tanzschule zu dem am **Samstag, den
21. April, abends 8 Uhr**, im Saale des **Winter-
gartens**, Schwalbacher Str. 8, stattfindenden

Frühlings-Ball

Frau Fr. Windschild-Sauer.

Die deutsche Steuerpolitik.

In der "Hilfe" behandelt der Reichstagsabgeordnete Ertelens das Gesetz über die Anpassung der Steuergesetze an die Goldentwertung, das vor Ostern vom Reichstag verabschiedet worden ist. Er stellt fest, daß es, im Ganzen gesehen, beträchtliche Verbesserungen des bisherigen Zustandes enthält, wie z. B. die Belastung mit 15 Proz. Bezugssummen für jeden Monat verhältnissteuerähnliche Steuerabschöpfung, die neuen Bewertungsvorschriften und die Regelung der Abschreibungen. „Aber gerade diese Verhüte, zu einem Fortschritt zu gelangen“, sagt Ertelens, „haben doch die Unmöglichkeit der bisherigen Steuerpolitik hell beleuchtet. Die Kritik hat sich alle nicht an richten gegen das neue Gesetz an sich, sondern gegen die Urtypen, die auch das neue Gesetz erst noch gemacht haben. Und darüber muß bald und deutlich gesprochen werden. Wenn die bürgerliche Gesellschaft dieses Problem (der Steuernpolitik) nicht bald erkennt, so gräßt sie sich zwangsläufig ihr eigenes Grab. Siehe die Zeit vor der französischen Revolution. Ob man aber darin kommt, scheint bei der unglaublichen Kurzichtigkeit der in Frage kommenden Kreise, trotz des letzten überwältigend vernünftigen Lebdes des Herrn Stresemann, fraglich.“ So urteilt in einem Briefe an uns ein durchaus nicht radikaler Finanzpolitischer. Auch aus dem Unternehmenslagen sind uns Zeugnisse und Anerkennungen zugänglich, die womöglich noch wichtiger sind. Es kann eben nichts darüber hinwegtäuschen, daß wir infolge einer unerträglichen Finanz- und Wirtschaftspolitik das 100 Goldmilliarden betragende Kapital an teilverschwendeten Werten zerstört haben, daß der größere Teil dieses Wertes für einen Spottpreis in die Hände deutscher und ausländischer Sachwertbesitzer übergegangen ist. Es darf nicht verschwiegen werden, daß nur die verarmten Besitzer dieser 100 Goldmilliarden, neben ihnen eine schmale Schicht ehrlicher und treuer Bürger, und im Übrigen nur die Arbeiter, Angestellten und Beamten ihre Steuern im vollen Umfang bezahlt haben. Es scheint fast, als sollte die Steuerpolitik in der Deutschen Republik dieselbe verderbliche Rolle spielen, die die Wahlrechtsfrage für das alte System gespielt hat. Gerade, weil wir das verbündnisvolle Beispiel der Wahlrechtsfrage vor Augen haben, müssen wir hier die Finger in eine Wunde legen, die sonst das Deutsche Reich überhaupt zerstört.“

Die englischen Handelskammern zur Reparationsfrage.

London, 19. April. Auf der gestrigen Jahressitzung des Verbandes der englischen Handelskammern fuhr Arthur Bentfort, das englische Imperium müsse die Verluste des Krieges und den Kriegs Eurotas, der hoffentlich nur zeitweise sei, wieder gutmachen. — Arthur Balfour

brachte dann eine Entschließung ein, in der er erklärt, daß die unsichere Politik der Reparationen nachteilig für den Frieden der Welt sei und den Aufschwung der Industrie und des Handels verhindere, und in der der Vorschlag gemacht wird, unter Mitwirkung der internationalen Handelskammer und anderer Verbände eine Zusammenkunft von Geschäfts- und Finanzleuten zur Besprechung der Reparationsfrage einzuberufen. Die Entschließung besagt, die Sicherheit Frankreichs gegen einen Angriff, auf die es Anspruch habe, müsse unabhängig von der Reparationsfrage geregelt werden. — Alleramt Kritik behauptete, Deutschland umgehe die Beleidigung seines Volkes, um einen Fonds zu einer Handelsoffensive in der ganzen Welt anzuhaufen. — Edward (Liverpool) sagte, von Januar bis März habe Frankreich etwa 4 Millionen Tonnen Kohle und Kohl verloren. Die Industrie habe sehr unter dem erhöhten Brennstoffpreis zu leiden. Die Kosten des im Auftrag liegenden Heeres bilden eine ständige Belastung. Diese Truppen kosteten Frankreich 5 Millionen Pfund im Monat, die zur Tilgung des französischen Schuld an England verwandt werden könnten. — Die Entschließung Balfour wurde sodann angenommen.

Amerika und das Chester-Abkommen.

Paris, 18. April. Radio meldet aus New York, Das Staatsdepartement hat den Herren Childe und Joseph Grey, dem amerikanischen Botschafter in Rom und dem amerikanischen Gesandten in der Schweiz, genaue Anweisung erteilt, um das Chesterabkommen auf der Pariser Konferenz zu verteidigen. Sie haben erklärt, sich bereit, trittige Fragen, die nicht anders geregelt werden können, einem Schiedsgericht vorzulegen, aber er ist der Ansicht, daß es keine Eile ist, die Interessen der Chestergruppe ebenso wie diejenigen irgend eines amerikanischen im Ausland ansässigen Bürgers zu beschützen.

New York, 18. April. "New York Herald" erklärt, daß das amerikanische Kaiserreich Amt auf die französische Note zum Chesterabkommen noch keine Antwort erteilt hat. Die Sitzung der Vereinigten Staaten werde darin bestimmt, daß Amerika weiterhin für die Botschaft der offenen Tür in der Türkei eintreten werde.

Danziger Angelegenheiten vor dem Völkerbundsrat.

Rom, 19. April. Der Völkerbundsrat erledigte in seiner heutigen Sitzung verschiedene Danziger Angelegenheiten. Er beauftragte den Generalsekretär, bei der Reparationskommission und dem Botschafterrat, die Verhandlungen über die Danziger Finanzlage fortzuführen und diesen beiden Körperschaften eine Note des Präsidenten der Freien Stadt Danzig empfehlend zu übermitteln, in der die Brü-

rität für eine Linie von 500 000 Goldmark für die laufenden Betriebskosten verlangt wird. Über die polnische Forderung auf Errichtung einer Eisenbahndirektion für die polnischen Eisenbahnen wird zwischen den Vertretern der beiden Regierungen noch verhandelt. In anderen strittigen Fragen gelangten die beiden Parteien nach direkten Verhandlungen zu einer Einigung, so daß sich der Rat damit begnügen konnte, folgende Abkommen zu bestätigen:

1. ein Abkommen über den gleichberechtigten und recht nach praktischen Erwägungen durchzuführenden Gebrauch der deutschen und polnischen Straßen im Danziger Hafenrat;
2. ein Abkommen über die Errichtung einer polnischen Briefprüfungsstelle im Danziger Hauptbahnhof, die ausschließlich dem Transitverkehr und dem nichtöffentlichen Postverkehr dienen soll.

Zulassung deutscher Einwanderer in Kanada.

Hamburg, 19. April. Wie die Cunardlinie mitteilt, ist die kanadische Verordnung vom 19. Juni 1919, die den deutschen, österreichischen, bulgarischen und türkischen Staatsangehörigen die Landung in Kanada verweigert, aufgehoben.

Das zweite Kabinett Seipen wieder gewählt.

Wien, 18. April. Der Nationalrat hat gestern mit den Stimmen der Bürgerlichen Arbeitersparteien gegen die der Sozialdemokraten das zweite Kabinett Seipen (Schäßburg-Konservativ, 2 Großdeutsche, 1 parteiloser Beamter) wieder gewählt. Aus dem bisherigen Kabinett scheiden infolge Zusammensetzung von Ministerien die Minister für Justiz und Eisenbahnen, Dr. Weber und Odenthal, aus. An Stelle des bisherigen Handelsministers, des großdeutschen Abgeordneten Kraft, tritt der großdeutsche Abgeordnete Schütt.

Aufnahme der Arbeitslosenzahl in England.

London, 19. April. Die Zahl der Arbeitslosen belief sich am 9. April in England auf 1 260 700, was eine Abnahme von 225 178 gegenüber dem 1. Januar d. J. bedeutet.

Fazitzenzählung in Italien.

Paris, 19. April. Aus Rom wird gemeldet, daß Mussolini eine Volkszählung vornehmen läßt, um die Zahl der Anhänger des Faschismus festzustellen. Die Unterströmien werden in ein Album eingetragen. In Mailand trug sich die ganze Bevölkerung mit 350 000 Unterschriften ein und in Turin wurden 235 000 Beitragszahlungen abgegeben.

SUNLIGHT

SEIFE

ist stets rein und neutral,
wie die feinste Seife,
und greift deshalb die Haut nicht an.

Kein Laden! Nur Etage!
Kleider- u. Wäsche-
Zentrale

Billigste Bezugsquelle

für
Herren-, Jünglings- und
Knaben-Anzüge, Paletots,
Sommerjuppen von 17 000 Mk. an,
Hosen in Feldgrau von 18 500 Mk. an,
ferner in Manchester, Englischesleder,
Buckskin, Kammgarn,

Schlosser-Anzüge, Lagermäntel,
Herren-Hemden, Unterhosen,
Socken, Taschentücher und Binder.

Führe prinzipiell
keine Rumsch- oder Partiewaren.

Erstes u. größtes
Spezial-Etagen-Geschäft

A. Ellinger

Helenenstraße 30, 14.
Ecke Weißeritzstraße.

!! Durchgehend geöffnet!!

Nach Köln

fährt Montag ein Lastauto mit Anhängewagen leer dorthin. Wer hat Fracht mitzunehmen?
Räheres Rheinstraße 77.

Auto Frankfurt a. M.

Zwei Herren suchen dauernd Fahrgelegenheit. Morgens hin, abends zurück, Ges. off. unter: J. 724 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Automobil-Centrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20.

Wiesbaden-Frankfurt
und zurück
ab unserer Garage Bahnhofstr. 20
ständlich von 7 Uhr morgens an
Einzelfahrten zu jeder Zeit in geschlossenen oder
auf Wunsch offenen Autos.

Fahrpreis Mk. 15 000.—

hin und zurück Mk. 25 000.—

Kartenverkauf und Auskunft über Zugverkehr ab
Frankfurt etc. in unserem Büro, Bahnhofstraße 20,
und Mertz-Passage, Wilhelmstraße 20.

— Fahrdauer ca. 50 Min. —

Wir haben regelmäßig Lastautos nach

Ludwigshafen, Kaiserslautern,
Landau, Neustadt, Kreuznach

und nach Kirn/Nahe und können

Rückfrachten

annehmen.

Phil. L. Fauth A.G., Dotzheim.

Jahrgelegenheit

von

Gaub-Wiesbaden

Am Dienstag fährt leere

Rolle u. nimmt Güter

zum Fahren an. Räheres

Willy Henne, Wiesbaden,
Gimmermannstraße 6.

Wilhelm Künemund

G. m. b. H.

Damenwäsche

Baumwollstoffe jeder Art

Bielefelder Leinen und Halbleinen

Küchenwäsche, Handtücher

Taschentücher

Bielefelder Tischzeuge

Farbige Tischdecken

Frottierwäsche.

Mainz

Rheinallee 5, P.

Rüdesheimer Str. 8, 3.

Damen-Hüte

neuester Moden in gr. Auswahl.

Neufertigung u. Umarbeitung
aller Damen- u. Kinderhüte äußerst billig.

Jumpers, Strickjacken und Kleider

in Wolle und Seiden-Trikots zu Fabrikpreisen.

Hanni Weber, Modistin,

Göbenstraße 4, L. :: Göbenstraße 4, L.

Ia frische Spargel

aus den hervorragenden Kulturen der Gemeinde

Rauheim bei Mainz.

Schriftliche Bestellungen auf regelmäßige tägliche Lieferungen zum billigsten Preis franko hier erbeten an

J. W. Weber Nachfolger

Moritzstraße 18.

Handkoffer,

Damentaschen, Briefflaschen, Zigarren-Etuis,

Portemonnaies in größter Auswahl.

A. Leischert, Faulbrunnensstr. 10.

